

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Herausgeber: Sebastian Nr. 13 6 27. Expedition Nr. 13 6 28. Verlag Nr. 13 6 28. Zeitung-Nr.: Neuzeit Dresden.

**Hinweis:**  
Der einzelne Zeitungsblatt kostet für Dresden und Umgebung 10 Pf., für andere Städte 15 Pf., für das Ausland 40 Pf.  
Abonnement 50 Pf. Die zweitwöchige Zeitung kostet 120 Pf. mit Umlaufgebühr 15 Pf. Bei Rücksendungen und Befreiung von Abonnementen werden nur gegen Voranmeldung aufgefordert, daß die Rücksendung auf bestimmten Tagen nicht erfolgen darf. Einzelne Zeitungen und Blätter wird nicht genehmigt. Es gelten die allgemeinen Abrechnungs- und Abrechnungsbedingungen der Deutschen Post, welche die Preisänderungen und ausländischen Ausgaben sowie die Kosten der Versandung im In- und Auslande enthalten. Zusätzlich zu den Kosten des Postzettels und -abdruckes an.

**Preis:**  
Das Dresdner Zeitungsblatt kostet 70 Pf. zweitwöchentlich  
monatlich 100 Pf. zweitwöchentlich 240 Pf. bei Haus. Mit der  
wöchentlichen Zeitung kostet es 100 Pf. monatlich mehr.  
**Wochenende Blätter:** 10 Pf. monatlich mehr.  
Abonnement 200 Pf. und ab dem zweiten Abonnement  
Rückg. A 100 Pf. Postz. monatlich 100 Pf. monatlich 200 Pf.  
B 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
C 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
D 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
E 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
F 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
G 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
H 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
I 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
J 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
K 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
L 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
M 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
N 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
O 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
P 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
Q 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
R 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
S 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
T 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
U 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
V 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
W 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
X 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
Y 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.  
Z 100 Pf. Postz. 100 Pf. " 100 Pf.

## Neuer Mann der Besatzung des „L 19“ gerettet.

Das Marinelaufschiff von holländischen Posten beschossen. — Was der Gouverneur Merewether über die Aufbringung des „Appam“ erzählt. — Salandra sucht Rat bei Giolitti.

### Der Unglücksfall des „L 19“.

Nach den neuesten Meldeungen über den Unglücksfall des U-Bootshülls „L 19“ überzeugt der Beppelin, der anscheinend durch Nebel außer Kurs geraten war, am Mittwoch nachmittag Amerika in Holland. Der Beppelin fuhr sehr niedrig und war keine hundert Meter vom dortigen Militärposten entfernt. Die Alkovenwache gab mehr als 60 Schüsse auf den Beppelin ab, der zweitwöchig getroffen wurde und nach Nordosten verschwand. — Die Berichterstattung zur Bekämpfung des U-Bootshülls war selbstverständlich für die holländische Alkovenwache gegeben; ob diese Bekämpfung aber unbedingt notwendig war, ist eine andre Frage. Da der „L 19“ sehr nah über der Erde hinweg fuhr, konnten die Schüsse natürlich über ihr Ziel leicht erreichen. In größeren Höhen wäre das U-Bootshülls vornehmlich über holländischen Horden ebenso unvermeidbar gewesen wie über englischem bei den vielen Kreuzgängern unter U-Bootshülls nach England. Nach einer anderen Meldeung soll der „L 19“ am Donnerstag morgen nochmal Amerika überquert haben. Erstens sind die Nachrichten über das Schiff eines Teiles der Beobachtung, wobei allerdings abgewartet werden muß, ob sich diese Nachrichten bestätigen. Nach ihnen sollen

neuer Mann des „L 19“ gerettet

worin sein, und zwar eben von jenem „King Stephen“.

\* Christiania, 5. Februar. Aus London wird unter dem 4. Februar gemeldet: Der englische Kreuzer „King Stephen“, der am Mittwoch das deutsche Marinelaufschiff „L 19“ auf dem Nordsee kreuzend entdeckte, berichtete noch: Flotternder Wachstisch, der vermutlich von Spaniern verdeckt, leuchtete die Aufmerksamkeit des Dampfersbelagerung auf das U-Bootshülls „King Stephen“ nah näher heran und blieb bis Morgengrauen bei dem U-Bootshülls liegen. Auf der Plattform auf der oberen Seite des U-Bootshülls standen 6 deutsche Soldaten. Einige riefen: „Engländer, heilt auf!“ und hielten die Arme empor. „Wir wollen euch kein Geld geben, wie ihr haben wollt!“ Nach und nach kamen noch mehr Personen auf die Plattform. Schließlich standen dort 22 Männer. Aus dem Innern des U-Bootshülls sprang ein Kommandant. Die Engländer glaubten, die Deutschen könnten das U-Bootshülls versprechen, es habe leicht und sicher auf dem Wasser und seien, obgleich es hofflostrieb, keiner Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Wetter war falt. Die Mannschaft des englischen Kreuzers wachte nichts von der letzten Beppelinexpedition nach England. Er nahm nun unbestimmt die Route von dem Beppelin an Bord. Der englische Kommandant hieß es für nötig, mehr zu bergen, da seine eigene Beladung in geringerer Anzahl war, als die des Beppelin, so daß die Engländer leicht hätten überwältigt werden können. Der U-Bootshülls fuhr nun unter Vollgas nach dem nächsten Hafen, um den Vorsatz zu stellen. Die Wiedergabe des Beppelinschiffes sei nach einem englischen Orden geschlept worden, ist wichtig.

\* Christiania, 5. Februar. Aus London

wird über das Schiff der von dem U-Bootshülls „L 19“ bis zur Stunde nicht Näheres gemeldet.

Da der Beppelin sicher auf dem Wasser schwamm und die See ruhig war, stimmte man jedoch an, daß er sich über Wasser halten könne, bis an-

gehende Dampfer ihn holen.

Die Meldeungen liefern in mehr denn einer Hin-

heit in schwartem Widerdruck zu den weiteren, nach

dem der „King Stephen“ die ganze Beladung des

„L 19“ freiliegt und die zudem vermeintlichen, daß

das U-Bootshülls in schwer beschädigtem Zustand war,

da dem Beppelin. Man wird sich erinnern, daß

nach einer weiteren Meldeung der „L 19“ auch ge-

funnen sein soll. Es liegt die Möglichkeit vor, daß

diese letzte Nachricht eine falsche und deshalb ver-

breitet worden war, um über die Tatsache hinweg-

zu schauen, daß der weniger beschädigte Beppelin auf-

gefunden und offenbar verborgen wurde.

Ein anderes Erklärung für diesen Widerspruch, zu der eine

Wortlaut „Hans“-Dak und die englische Kriegsführung

überhaupt berechtigen, mag darin zu suchen sein, daß

die Engländer sagen die mehrfache Beladung des

„L 19“ bereits benahmen, daß man es für besser hielte,

die ganze Angelegenheit durch eine Meldeung über

den Untergang des U-Bootshülls so rasch als möglich zu befehligen.

Die Vernichtung des „Franz Fischer“.

\* Christiania, 5. Februar.

Nach dem Beppelnbombardement auf englische

Sädden wurde am Montag abend, wie berichtet, der

Koblenzer Dampfer „Franz Fischer“ von

dem deutschen U-Bootshüll verdeckt. Der

Kapitän und 12 Mann der Beladung fanden um, drei

Mann wurden von einem belgischen Dampfer ge-

rettet, und zwar der erste Matrozin, der Frau und

ein Matrose. Letzterer berichtet über den Vorfall:

„Am Montag abend 10 Uhr wurde man plötzlich ein

Erlebnisse auf dem „Appam“.

London, 1. Februar.

Die Männer bestanden aus New-York: Der englische Gouverneur von New-York, Sir Edward Merewether, der auf dem „Appam“ gefangen war, erzählte einem Berichterstatter der „Associated Press“: Das Schiff, das den „Appam“ erledigte, war sicher nicht die „Moore“, sondern ein Schiff von etwa 3500 Tonnen, das wahrscheinlich zunächst mit Öl beladen war. Die Art, wie das Schiff den „Appam“ erledigte, war äußerst scharf. Als ich nach langem Kampf zwischen dem Dampfer an Bord genommen wurde, war ich schon bewußtlos.

Der Untergang des U-Bootshülls war selbstverständlich für die holländische Alkovenwache gegeben; ob diese Bekämpfung aber unbedingt notwendig war, ist eine andre Frage. Da der „L 19“ sehr nah über der Erde hinweg fuhr, konnten die Schüsse natürlich über ihr Ziel leicht erreichen. In größeren Höhen wäre das U-Bootshülls vornehmlich über holländischen Horden ebenso unvermeidbar gewesen wie über englischem bei den vielen Kreuzgängern unter U-Bootshülls nach England. Nach einer anderen Meldeung soll der „L 19“ am Donnerstag morgen nochmal Amerika überquert haben. Erstens sind die Nachrichten über das Schiff eines Teiles der Beobachtung, wobei allerdings abgewartet werden muß, ob sich diese Nachrichten bestätigen. Nach ihnen sollen

neuer Mann des „L 19“ gerettet

worin sein, und zwar eben von jenem „King Stephen“.

\* Christiania, 5. Februar. Aus London wird unter dem 4. Februar gemeldet: Der englische Kreuzer „King Stephen“, der am Mittwoch das deutsche Marinelaufschiff „L 19“ auf dem Nordsee kreuzend entdeckte, berichtete noch: Flotternder Wachstisch, der vermutlich von Spaniern verdeckt, leuchtete die Aufmerksamkeit des Dampfersbelagerung auf das U-Bootshülls „King Stephen“ nah näher heran und blieb bis Morgengrauen bei dem U-Bootshüll liegen. Auf der Plattform auf der oberen Seite des U-Bootshülls standen 6 deutsche Soldaten. Einige riefen: „Engländer, heilt auf!“ und hielten die Arme empor. „Wir wollen euch kein Geld geben, wie ihr haben wollt!“ Nach und nach kamen noch mehr Personen auf die Plattform. Schließlich standen dort 22 Männer. Aus dem Innern des U-Bootshülls sprang ein Kommandant. Die Engländer glaubten, die Deutschen könnten das U-Bootshüll versprechen, es habe leicht und sicher auf dem Wasser und seien, obgleich es hofflostrieb, keiner Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Wetter war falt. Die Mannschaft des englischen Kreuzers wachte nichts von der letzten Beppelinexpedition nach England. Er nahm nun unbestimmt die Route von dem Beppelin an Bord. Der englische Kommandant hieß es für nötig, mehr zu bergen, da seine eigene Beladung in geringerer Anzahl war, als die des Beppelin, so daß die Engländer leicht hätten überwältigt werden können. Der U-Bootshülls fuhr nun unter Vollgas nach dem nächsten Hafen, um den Vorsatz zu stellen. Die Wiedergabe des Beppelinschiffes sei nach einem englischen Orden geschlept worden, ist wichtig.

\* Christiania, 5. Februar. Aus London

wird über das Schiff der von dem U-Bootshülls „L 19“ bis zur Stunde nicht Näheres gemeldet.

Da der Beppelin sicher auf dem Wasser schwamm und die See ruhig war, stimmte man jedoch an, daß er sich über Wasser halten könne, bis an-

gehende Dampfer ihn holen.

Die Meldeungen liefern in mehr denn einer Hin-

heit in schwartem Widerdruck zu den weiteren, nach

dem der „King Stephen“ die ganze Beladung des

„L 19“ freiliegt und die zudem vermeintlichen, daß

das U-Bootshülls in schwer beschädigtem Zustand war,

da dem Beppelin. Man wird sich erinnern, daß

nach einer weiteren Meldeung der „L 19“ auch ge-

funnen sein soll. Es liegt die Möglichkeit vor, daß

diese letzte Nachricht eine falsche und deshalb ver-

breitet worden war, um über die Tatsache hinweg-

zu schauen, daß der weniger beschädigte Beppelin auf-

gefunden und offenbar verborgen wurde.

Ein anderes Erklärung für diesen Widerspruch, zu der eine

Wortlaut „Hans“-Dak und die englische Kriegsführung

überhaupt berechtigen, mag darin zu suchen sein, daß

die Engländer sagen die mehrfache Beladung des

„L 19“ bereits benahmen, daß man es für besser hielte,

die ganze Angelegenheit durch eine Meldeung über

den Untergang des U-Bootshülls so rasch als möglich zu befehligen.

Die Vernichtung des „Franz Fischer“.

\* Christiania, 5. Februar.

Nach dem Beppelnbombardement auf englische

Sädden wurde am Montag abend, wie berichtet, der

Koblenzer Dampfer „Franz Fischer“ von

dem deutschen U-Bootshüll verdeckt. Der

Kapitän und 12 Mann der Beladung fanden um, drei

Mann wurden von einem belgischen Dampfer ge-

rettet, und zwar der erste Matrozin, der Frau und

ein Matrose. Letzterer berichtet über den Vorfall:

„Am Montag abend 10 Uhr wurde man plötzlich ein

Erlebnisse auf dem „Appam“.

\* Washington, 5. Februar. (Meuter.)

Panzing erklärte, daß die einzige Frage, um

die es sich jetzt handelt, die in, welche der „Appam“

amerikanischen Gewässern hielten

Der Raubzug gegen das deutsche Privateigentum.

Über die weitgehenden staatlichen Eingriffe, welche deutschen Eigentum im Auslande infolge der rigorosen Besetzung unserer Gegner zur Führung des Weltkrieges empfohlen werden, hat in der Presse schon wiederholte Berichte gegeben. England hat in immer mehr für verschwundene Geleben und Verordnungen das gesamte bewegliche und unbewegliche Eigentum der Deutschen und Österreichischer in England und den Kolonien mit Besitzungen belegt. In einer englischen Kolonie, den „Strata Settlements“ (Inseln), deren Vorschriften aber auch auf andre englische Kolonien übertragen zu haben scheint, hat man Besitzungen sogar liquidiert, den Landbesitzern für ihre Arbeit einen nicht unerheblichen Betrag zugesetzt, die Bürger und Aborigines aber dann verbrannt, so daß der Deutsche nie erfahren wird, wie man sein Gut verschwendete, wie ihm natürlich auch die Wiederentnahme des Besitzes durch dieses Vorhaben unbedenklich erschwert, wenn nicht unmöglich ist.

Frankreich hat Tausende von laufmännischen und industriellen Unternehmungen sowie von landwirtschaftlichen Gütern, Wäldern, Bergwerken, Fabrikationslinien, enteignet und am „sozialem Preis“ verkaufen. Diese Tätigkeit wird auch jetzt mit alter Energie fortsetzen. Dabei werden die deutschen Güter in einer Weise verschwendet, verhegt oder ausgebettet, die mit allen anständigen laufmännischen Grundbegründen im Widerspruch steht.

Frankreich hat bisher immer so getan, als wenn es mit der Beleidigung und Sequestrierung deutscher Eigentümern eine „measure conservatoire“ (d. h. die Erhaltung des Eigentums) beabsichtigt hätte.







**Handelsteil.****Die Frachtfraage.**

Der wirtschaftliche Bierverband ist noch widersprüchvoller als der politische und militärische. Sie wissen nicht, was sie wollen, und vielleicht wollen sie auch nicht. So hat der englische Handelsminister nicht die geringste Lust, zugunsten der Gewürzindustrie den Brachtfrauen zu dienen. Die italienische Presse gibt täglich die bestätigten Anklagen gegen Englands Brachtfrauen von sich. Die Kohlenfracht von Cardiff nach Genua ist kaum noch zu bezahlen. Über die englische Regierung braucht den Brachtfrauen um Italien abhängig zu halten, und mit auch ihren Schiffahrtsfirmen das Geschäft nicht verderben, nimmt sie doch von den Rehegängern 50 Prozent als Kriegsgewinner. Hätte sie ernstlich die Absicht, schnell die Not zu beilegen, so müsste sie den ganzen Handelsfluss des Landes entziehen. Das wagt sie nicht und sucht durch schlesische Neubauten und Aufkäufe die Lücken möglichst zu füllen, was ihr nur sehr spärlich gelingt.

Zwischenzeitlich steigen die Brachtfrauen fastig weiter und die Kosten nicht nur der einsilichen, sondern auch der neutralen Schiffahrtsgesellschaften fallen sich. Nur ein Beispiel: Bei Kriegsbeginn kostete die Fracht für eine Tonne Baumwolle vom La Plata nach England 10 Schilling, heute fordern die Schiffseigentümer 150 Schilling. Die Brachtfrauen haben sich also verschlafen. Die Folge ist, daß England Baumwolle vom La Plata nicht mehr kaufen kann und seinen ganzen Bedarf in den Vereinigten Staaten decken muss. Deutlich ist es mit dem Bezug anderer, wichtiger Produkte aus Südamerika. Getreide, Fette, Kaffee, nur wenig davon kommt nach Europa. Kein Wunder, daß die Südamerikanische Kaufmannschaft und Handelswirtschaft nicht gerade gut auf den englischen Handelskrieg zu sprechen ist. Der Bierverband hat sich in Südamerika viele Komplizen verheiratet. Man wartet dort schriftlich auf das Ende des Krieges und wünscht besonders einen schnellen Wiederaufbau des Verkehrs mit Deutschland und Österreich-Ungarn.

Das Brachtfrauenproblem ist nicht nur ein Kriegsproblem, sondern auch eine schwere Friedensfrage. Das erkennen die beteiligten Kreise in allen Ländern und wissen schon jetzt einen allzu großen Rahmenknappheit und Brachtfrauenverhöhung vorzubereiten. Der demokratische Parlamensausschuß des Bierverbandes wird sich damit beschäftigen. Es ist wohl hauptsächlich an einer Sicherung der Brachtfrauen für die Nachschiffung gedacht. Man möchte während der Übertragbarkeit von der irregulären zur regulären Wirtschaft möglichst nicht von Rohstoffforsen geplagt sein. Die Länder werden bei Friedenszeitlichem Belade aufgebranzt haben und müssen, wenn sie nicht ihre Weltbewerbsfähigkeit auf Spiel legen wollen, Erfolg heranziehen. Auch der Kriegsauftakt für die deutsche Industrie scheint derart vorzugehen, daß es für uns in Südafrika eine sehr dringliche Sache ist, Sicherheit beizubringen, daß die von uns im Ausland gefassten Rohstoffschiffe möglichst schnell nach Deutschland kommen. Allerdings ist die Frage für uns und nicht so brennend wie für den Bierverband, da es und während des Krieges gelungen ist, für eine ganze Reihe von Rohprodukten bruchbaren Erfolg zu schaffen. Es ist nur auf die Erfolge der deutschen chemischen Industrie in dieser Hinsicht verwiesen. Immerhin ist die Brachtfraue auch für uns von größter Bedeutung. Wenn es gelänge, genügend Raum zu schaffen und die Brachtfrauen möglich zu halten, so wäre der Wiederaufbau der deutschen Weltwirtschaft nach dem Kriege außerordentlich erleichtert. Dazu bedarf es aber eines einheitlichen Vorgehens, wie denn überhaupt ohne Einheit der Wirtschaftskampf nach Friedensschluß gar nicht zu führen ist. Interessenplumperung wäre für uns Weltmarktposition die allergrößte Gefahr.

HERMES.

**Börse und Geldmarkt.**

Der Verlauf von Generalversammlungen, die Mitglieder von Aktiengesellschaften, die einlaufenen industriellen Betriebe und die Geldabläufe bei den großen deutschen Syndikaten beweisen deutlich, daß das Kriegsjahr 1915 ein der Zeit entsprechendantes Jahr war und daß wir im Hinblick auf unsere militärische Stärke, die der militärischen nicht nachstellt, auch der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen dürfen.

Dieses Vertrauen spricht sich allerdings in den gegenwärtigen Börsenverhältnissen nicht aus. Immer schwächer tritt der Gegensatz zwischen wirtschaftlicher Lage und Börsenverkehr, der schon längst an dieser Stelle gesunken wurde, auf: hier ein Blüthen der wirtschaftlichen Tätigkeit, wie in beiden industriellen Hochkonjunktur — dort ein Hinsinken des Effektengeschäfts und Preisfall der Börsen und des Privatpublikums. In der vergangenen Woche war das Gesicht nicht klar, als in der vorangegangenen Zeit. Die Maßnahmen

über Betriebsbeschränkungen im Textilgewerbe und im Brauindustrie, wie die Erhöhung der Preise und die deutsch-amerikanischen Beziehungen waren nicht geeignet, die Unternehmungslust der Spekulanten anzuregen. Die Zurückhaltung, die die Bänke am hinsichtlich der Teilnahme am Brachtfrauen malten lassen, will man darauf zurückführen, daß bereits jetzt von ihnen Vorsorge getroffen wird für die in einigen Wochen zu erwartende neue Kriegsschicht. Inwiefern das aufruft, läßt sich schwer nachprüfen, aber einige Wahrnehmlichkeit ist für diese Hypothese doch vorhanden. Denn jede erhöhte Kursteigerung wird in letzter Zeit offensichtlich dazu bewegen, um mit allen Warenbeständen zu reagieren. Einige Nachfrage befindet in den letzten Tagen in Berlin nach Aktien der Deutschen Erdölgesellschaft, deren Dividende man auf 20 Proz. stellte. Die Gesellschaft wäre, wie es heißt, in der Lage, noch mehr zu verteilen. Sie will jedoch aus bereiten Mitteln den Rohstoffpark der Internationalen Rohstoffgesellschaft anfangen.

Noch aktiver unter Großbanken herrscht zur Zeit der zu erwartenden guten Abschläge kein Begehr. Im Gegenteil waren in den letzten Tagen überaus niedrige Werte mehr gefragt. Die großen Werte Überbeschaffung haben in der Tat ausdrücklich gearbeitet, und auf Grund ihrer technischen Leistungen sind sie in der Lage, den großen Anforderungen, die die Kriegswirtschaft an sie stellt, zu entsprechen. Die Werte sind in den letzten Wochen den Friedensförderungstypen bereits recht nahegekommen.

Im Einflange damit erwartet man denn auch an der Berliner Börse für überschüssige Kohlewaren Dividenden, die über die Zäue des Vorjahrs nicht unerheblich hinausgehen werden; man spricht von einer Dividende der Überbeschaffung in Höhe von 9 Proz. bei der Tonnermarktschule von mindestens 18 Proz. und bei Karo-Hausenfeld von etwa 8 Proz. Denfalls ist man in Berlin finanziell hinsichtlich der künftigen Rentabilität der überbeschafflichen Industrie recht zuversichtlich gesinnt.

Im Berliner Geldmarkt hat sich seit Beginn des neuen Monats die Lage recht freundlich gehalten. Die Kapitalzinsen zum Januarjahrschluß gingen über alles Erwartete hin ein, trotz der zahlreichen Landeskrankheiten blieben sie hinter denen der letzten beiden Quartale nicht zurück. So kommt es, daß die Kapitalbanken zur Zeit außerordentlich stark mit Goldmitteln verfehlt sind. Sie lassen lebhaft in groben Rhythmen Abholzahlen. Wechselseitig sind am Berliner Geldmarkt im Hinblick auf die unbehaglichen Bälligkeitstermine, die in die Zeit der Einschätzungen auf die neue vierte Kriegsperiode fallen, auch weiterhin wenig beliebt. Der Devisenmarkt hat nach der nunmehr vollzogenen Regelung und der endgültigen Festlegung der Kurze eine erfreuliche Verhübung erfahren.奈良市立の

**Eintragende Anlegung von Geldern in Reichsbankanweisungen.**

Die sogenannten „unvergänglichen“, d. h. nicht mit Sanktionen versehenen Reichsbankanweisungen (auch Reichsbankobligationen genannt) sind, wie Wechsel, spätestens nach 90 Tagen fällig. Sie laufen über Verträge von 1000, 10.000, 50.000, 100.000 und 1000.000 M. Alle Reichsbanknoten verlaufen derartige Reichsbankanweisungen. Der Käufer bezahlt beim Ankauf den Brachtfrau der Reichsbankanweisungen abzüglich der Zinsen, die sonst, nach einem häufig wechselnden Zinsfuß (zur Zeit 4½ Proz.), an den Käufer logisch verfügt werden. Die Banken laufen für den Käufer vom Tag der Einzahlung des Geldes bei irgendwelchen Reichsbankfilialen bis zum Fälligkeitstage der Schatzanweisung.

**Gardinen**

Künstlergardinen, Tull, gewebt  
Stellige Garnitur A 25.00 bis 8.25  
Künstlergardinen, Erbstoff mit Band  
Stellige Garnitur A 15.00 und 7.75  
Künstlergardinen, farbig Madras  
Stellige Garnitur A 20.00 bis 11.25  
Mittebehänge, lang und halblang, teilweise  
Handarbeit . . . . . A 50.00 bis 3.75  
Bettdecken, ein- und zweibettig, teilweise  
Handarbeit . . . . . A 75.00 bis 4.00  
Zugvorhangsstoffe, glatt und gemustert,  
verschiedene Breiten . . . Meter A 0.85 an

**Teppiche verschiedener Gewebe**

Größe 180 > 200 cm A 81.00 bis 9.00  
Größe 170 > 230 cm A 52.00 bis 14.00  
Größe 200 > 300 cm A 75.00 bis 19.00  
Größe 250 > 350 cm A 104.00 bis 55.00  
Größe 300 > 400 cm A 145.00 bis 96.00  
**Teppich-Vorlagen A 4.50, 3.75, 2.60**  
**Diwandecken . . . A 30.00, 20.00, 10.00**  
**Tischdecken . . . A 12.00, 6.00, 3.50**  
**Teppich- und Linoleumläufer,**  
verschiedene Breiten, Meter A 2.00, 1.80, 0.90, 0.75

**Metallbettstellen**

für Erwachsene und Kinder  
A 30.00, 18.00, 15.00, 12.50, 6.90  
**Polsterauflagen** eigener Herstellung  
A 32.00, 26.00, 18.00, 12.00, 9.00  
**Reste von Linoleum-Rollenware**  
zum Auslegen einzelner Zimmer  
**Steppdecken A 15.00, 12.00, 8.00 und 5.50**  
**Schlafdecken A 8.00, 6.00, 2.00 und 1.40**

**Stellen finden****Männliche**

Wir finden zum möglichst baldigen Eintritt  
einen jüngeren Herrn  
mit einer Kaufmännischen Bildung. Generat werden  
solche bewerben, die Kenntnis im Betriebe bzw. Verkauf  
haben, und über eine Sprachkenntnis verfügen.  
Besonders angesehen wären Angaben über längere  
Zeit im Betrieb, unter Belehrung von  
Betriebsführern und möglichst einer Vorlesung der  
Buchhaltung erfordert.

Lingner u. Kratt, Dresden.

**Feuer-Versicherung.**  
Die deutsche KfW-Versicherungssellschaft sucht für  
Dresden und Vororte  
fröhigen Vertreter

mit guten Verbindungen gute Qualitäten. Infotext  
wird mit übertragen. Get. Anträge erbeten unter A 25  
in 271 an Wissmanns Anzeigen-Büro, Leipzig,  
Markt 10, L.

**Intellig. militärfr. Raufmann,**  
der im Expedientenbüro durchaus erfahren ist, zum baldigen  
Eintreten erholt. Anträge mit Brüderlichkeit, ho-  
chachtungsvoll und Bild unter A 764 an die Firma  
Markenreiter 29 erhalten.

Von der Provinzialbüro in Dresden wird ein erfreuer-  
licher Antrag angeschlossen.

**Bürobeamter**  
nur für die Nachmittagsstunden zu sofortigen Eintritt  
geachtet. Gehalt nach Vereinbarung.

Eine förmliche Anfrage unter Beifügung  
von Bezeugen und Angabe von Referenzen sind zu richten.  
A 2100 an den Anwaltskanzlei Dresden.

Dankbarkeit soll zu bestätigen.

**Generalagentur**  
für das

**Königreich Sachsen**  
eine eingehende beratliche

**Feuer-Versicherungs-Aktienges.**  
mit Sitz in G. o. B. (A 15)  
Sachverständige Bewerber wollen sich unter Angabe des  
Referenzen wenden, A 21182 an Schott Weise, Döbeln a. S.

Jüng. Kontorist od. Kontoristin  
für einf. Arbeit, Reklamatur und Schreibarbeiten  
zu empfehlen. Alter 1. 2. oder früher gefordert. Von  
sozialistischer Seite, mit Vorsicht, Bescheidenheit, Ge-  
schäftlichkeit, Selbstbeherrschung usw. erbeten am  
A 1747 an die Geschäftsführung dieses Blattes.

**Fittingsversandbeamter**

zum Eintreten für 1. 2. möglichst früher, in dauernde und ent-  
wickelungsfähige Stellung geachtet. Bewerber mit Vorsichts-  
maßnahmen, Alter 1. 2. oder früher gefordert. Von  
sozialistischer Seite, mit Vorsicht, Bescheidenheit, Ge-  
schäftlichkeit, Selbstbeherrschung usw. erbeten am  
A 1747 an die Geschäftsführung dieses Blattes.

**Akt.-Ges. Lauchhammer,**  
G. o. Eisen- und Stahlwerk, Görlitz (Ausl. Grünhain).

**Schlosser, Dreher, Formar,**  
fröhige Hilfsarbeiter  
werden von der

**Sächsischen Gußstahlfabrik, Böhmen, Pol. Deben, Bez. Dresden,**  
angeworben. Gehalt 4. Rasse wird nach viermonatiger  
Arbeit verändert. Anträge unter Angabe des Alters und  
der Voraussetzung für dauerliche Einschätzung.

Wir haben

**Hauslöser für Schaltstufenstelle,**  
Werkzeugdreher, Revolverbanddreher,  
die genaue Bedienung und

**Werkzeugschlosser.**  
Anträge erbeten an Göderitz, A. v. Ritterlebli,  
Görlitz.

**Gediebne Frauerrand-Streicherinnen**  
werden gefragt bei

Thiemig & Möbius, Verarbeitungsfabrik,  
Radebeul 10.

**Schlosser u. Dreher**  
zum sofortigen Eintreten erachtet.

Oscar Kräger, G. m. b. H.  
Maschinenfabrik für Transportgeräte  
Dresden-Alt., Götzenstraße 17/19.

Fröhiger

**Gummium- u. Gummigießer**

In bisheriger Fabrikation bei solem. Altkloster gefundet.  
Gehalt unter A 200 an die Firma Stolzenknecht 25.

Wir haben jetzt bei gleichem Verhältnis in solem. Stolzenknecht

**Mechaniker** für Platten-, Stahl- und  
Wintersbau.

**Dreher** für Metall- und Leichtmetallbänke,

**Einsteller** für Hands und Automatenbänke,

**Fräser** u. Werkzeugschlosser

Heinrich Ernemann A. G., Schandauer Straße 45.

**Tucht. Schlosser**

Seitens eines auswärtigen Büros gefordert. Erforderlich  
Fabrikation im Schmiede- und Eisenwaren, sowie in Unter-  
haltungsmittel für Spezialmaschinen für Blechbearbeitung  
Maschinen oder Maschinen.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei-Geräte, Garde-  
meister, Schlosser, Schmiede, Schmiede, Schmiede, Schmiede.

Die Firma erfordert Guss- u. Gießerei

# Baumwollwaren und Wäsche

Die noch für den Verkauf freigegebenen Vorräte in Baumwollwaren können unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis  $\frac{1}{2}$  Stück bzw.  $\frac{1}{2}$  Dutzend veräussert werden unter der Voraussetzung, dass die alten Preise beibehalten werden.

Hemdentuch . . . . .	Meter 1.20, 95, 75, 58 und	<b>46,-</b>
Wäschetuch, feinfädig . . . . .	Meter 1.15, 98 und	<b>58,-</b>
Gestreift Hemdenflanell . . . . .	Meter 92, 80, 72 u.	<b>58,-</b>
Weisser Körerbarchent . . . . .	Meter 1.85, 1.15 und	<b>95,-</b>
Laken-Nessel, ungebliebt, 160 cm breit . . . . .	Meter	<b>1,-</b>
Laken-Daulas, 150 cm breit . . . . .	Meter 2.40, 2.00 und	<b>1,-</b>
Bunte Bettzeuge, Deckbettbreite 1.20, Kissenbr. 70,-	Kissenbr.	<b>70,-</b>

Ungebleicht Stangenleinen, nur 85 cm breit Meter	<b>80,-</b>	
Louisianatuch, Deckbettbreite Mtr. 98,- J., Kissenbr. Mtr.	<b>58,-</b>	
Stangenleinen u. Damaste, Bettbreite 1.25, Kissenbreite	<b>85,-</b>	
Pa. Bett-Satin . . . . .	Bettbreite 2.00, Kissenbreite 1,-	<b>35,-</b>
Brokat-Damaste . . . . .	Bettbreite 2.00, Kissenbreite 1,-	<b>35,-</b>
Bett-Inlett . . . . .	Bettbreite 1.15, Kissenbreite	<b>75,-</b>
Bett-Inlett . . . . .	prima Qualität, Bettbreite 2.50, Kissenbreite 1,-	<b>175,-</b>

Frottier-Handtücher, weles und buntfarbig, Stück 1.50, 25,- und	<b>50,-</b>	
Weisse Taschentücher, gebrauchsfertig, $\frac{1}{2}$ Dutzend 7.50 u.	<b>85,-</b>	
Leinen-Taschentücher mit kleinen Wölfchen, $\frac{1}{2}$ Dutzend 2.10 u.	<b>1,-</b>	
Wischtücher, karzert . . . . .	$\frac{1}{2}$ Dutzend 4.00, 2.10 u.	<b>1,-</b>
Grau Drell-Handtücher, $\frac{1}{2}$ Dutzend 6.50, 4.10 u.	<b>2,-</b>	
Weiss Drell-Handtücher, $\frac{1}{2}$ Dutzend 6.50 u.	<b>3,-</b>	
Damast-Handtücher 48.110, $\frac{1}{2}$ Dutzend 7.50 u.	<b>5,-</b>	

## Reste Tischzeug

Weisse Tischtücher in versch. Längen u. Qual.

Reste Gardinen

ca. 1½ Meter lang,

Stück 98, 65 und

**45,-**

## Kollektion Schürzen

Einzelne Schürzen zum Ausuchen.

## Angestaubte Wäsche

Hemden, Hosen, Röcke, Unterhosen.

## Einzelne Fenster u. Schals Gardinen

Hochwertige Gardinen

Wirtshausleinen,

große Blätter, für Löcher geschnitten,

gekettet, ausgebügelt, Vord. 160,-

**Wirtshauslehring**

unter einer Deckplatte bei St.

Gesammt, Innung-Schilder,

markiert, Stahlholztral. 2,-

**Wirtshauslehring**

für Löcher unter einer Blatt-

deckplatte bei St.

Gesammt, Innung-Schilder,

markiert, Stahlholztral. 2,-

**Graveurlehring**

mit Gesammt, Vord. 160,-

**Klempnerlehring**

geschnitten, Vord. 160,-

**Residenz-Kauthaus**

G. m. b. H.

Wurst und Aufschnitt

**Tüchtige Verkäuferinnen**

am historischen Eintritt.

**Tüchtige Vertreterin**

von Rahmenmittelpunkt gesucht. Hohes Verdienst, Öffentl. Ehrenamt, 1. Kl.

**Junge Dame**

von guter Figur, zum

Aufprobieren und Vorführen

von Modellen

geignet, wird in dauernde Stellung gebracht.

Gelehrte Offiziere mit Geschäftserfolgen unter

Einführung des Bildes erbeten

**Modehaus Renner**

Dresden Altmarkt 12

**Geübte Strohhut-Näherinnen**

auf Unter- und Oberhut in und außer Haus werden an-

nommen.

**E. Köchenmeister**, Sitzfußstraße 15.

**Geübte Zigaretten-Packerinnen**

werden sofort genutzt.

**A. M. Eckstein & Söhne**

Bielsteiner Straße 74.

**Geübte Handstrickerin**

wird sofort gesucht, Vord. 160,-

**Geübte Schuhmacherin**

gesucht, Vord. 160,-</p





Der Schmidmühle u. Geißel  
zu verl. Wagner, Grenzstr.  
Straße 10, post. 11124

**Nähmaschinen,**

sp. Pfer. Reihenmotorläufer u.  
Sägepflanzmasch., in Ich neu, u.  
15-45 Mf., bestg. alter. Schneid-  
u. Ringpflanz. Sägenaufliegen.  
Berlin, ohne Abholungskosten.  
**Materielles.** 10. pt. r. 116.0

W. Lippisch, 21.000, zum ohne Abhol-

Schneid. Schneid. Schneid. Straße

Eduard, Zeitungsbüro, gewerbig

Bete. 10.000 Mf. ein zuverlässig.

C. O. Billmeyer 12.000. 116.0

**Nähmasch.** 10. pt. r. 116.0

gr. Auto. Gummigum. a. 1.000, nur

zur Verwendung. Wildauer 100

**Nähmaschinen,**

zur u. gebe, rückt Ausdruck in joh.

zur gewöhnlichen Ausführung auch

ausgefertigte (Gummimühle) rechte

Schneid. von 15. Mf. an zu

verl. J. Löbner, Wettinerstr.

straße 52, post.

Hecht, Glaswaren u. Plast.

ME. zu 10. Postk. 6. 1. r. 116.0

**Kunststoff.** 10.000, 116.000

**Sportwaren** und neu. 116.000

zu 10. Postk. 10. 1. r. 116.000

**Münz- u. Minzprägungen** d.

Wilmersdorf 10. 1. r. 116.000

zur Kunden-Münzwaren

bill. Palmsch. 21. 1. r. 116.000

Aufdruck, rechte, jed. billig

best. 10.000. 116.000, 116.000

W. Lippisch, 21. 1. r. 116.000

zur Ausdruck. 10.000, 116.000

W. Lippisch, 21. 1. r. 116.000

W. Lippisch, 21. 1. r. 116.000

W. Lippisch, 21. 1. r. 116.000

zur Ausdruck. 10.000, 116.000

W. Lippisch, 21. 1. r. 116.000

W. Lippisch, 21. 1.



**Bekanntmachung.**

**Haushaltungsliste zur Nahrungsmittelversorgung betr.**  
Die Ausgabe der Brot-, Milch-, Butter u. Kartoffeln erfolgt vor Zeit nach auf Grund der **Haushaltungslisten**, die im Februar 1915 nach dem Stand vom 18. Februar 1915 ausgestellt worden sind.

Angewiesen sind in vielen Haushaltungen nicht unwe sentliche Veränderungen eine Möglichkeit verloren haben und verhindern den jüngsten Geschäftsstoff nicht mehr mit der Genauigkeit vorgenommen werden kann, die die ordnungsgemäße Durchführung der getroffenen Vorschriften erfordert.

Es werden deshalb beinahe neue Haushaltungslisten ausgegeben werden, die von jedem Haushaltungsvorstande oder seinem Vertreter nach dem Stande vom 12. Februar 1916 auszufüllen sind.

Die Männer werden den Haushaltsherrn oder deren Stellvertretern maßstellt und von diesen nach dem 12. Februar 1916 wieder abgabt werden. Die Haushaltsherrn aber Stellvertreter haben die Lehren an die einzelnen Haushaltungen zu verleihen und dafür zu sorgen, daß sie vom 14. Februar 1916 ab ausreichend für Abholung bereit liegen.

Um ubriens noch darum zuverlässiger zu machen, daß jetzt noch Ausfüllung bei Haushaltungsliste im Laufe der Zeit in Anfahrt der zu beförderten Personen eintretende Mann für die Kartoffelauflage anzutreten ist.

Wer die Fehler nicht vorbehaltlos ausschließt, ob die vorliegenden Anordnungen zu erledigen oder zu verhindern sucht, wird gemäß § 57 der Bundesstaatsverordnung vom 28. Januar 1915 und § 17 der Bundesstaatsverordnung vom 26. September 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Dresden, den 5. Februar 1916.

[48791]

Mommunalverband für Dresden und Umgebung.

**Kartoffeln.**

Die Verteilung der von der Stadtkommune Dresden eingeführten Speisekartoffeln wird für die nächsten Tage, solange die Aufzuführung durch das Provinzialverwaltungsteam, folgendermaßen geregelt.

Die Regelung ist nur vorübergehend, bei Einsicht offener Weiter wird sie wieder aufgehoben und der Verkauf städtischer Kartoffeln ohne Beschränkung freigesetzt werden.

Der Verkauf der von der Stadt beschafften Speisekartoffeln findet nur Mittwochs am Freitag statt. Er erfolgt

in der Hauptmarkthalle,

in der Neuköllner Markthalle,

in den Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts und

in folgenden 8 Geschäften:

Ringlinger Straße 10 (Grimmer),  
Mellendorfer Straße 28 (Verhold),  
Menageriestraße 4 (Wachow),  
Königstraße 14 (Stephan),  
Ringstraße 84 (Rehmann),  
Schäferstraße 13 (Geißhofer),  
Weißgerberstraße 242 (Müller),  
Oechslestraße 39 (Keller).

Die Belieferung weiterer Geschäfte kann nur nach Maßgabe der Zulassung durch die Kartoffelverteilung-Gesellschaft Kaiserstraße 10 erfolgen.

Die Abgabe in den Verkaufsstellen an Verbraucher darf nur in Höhe von je 10 Pfund an einen Käufer stattfinden.

Es wird angestrebt, daß Personen, die möglichst am Tage zu kaufen wünschen, unruhig sind.

Den Kauf und Vertrieb von Kartoffeln kann im übrigen durch jeden gehandelt werden. Sehende sind an die Vorschriften der §§ 1-2 nicht gebunden.

Die Stadtkommune ist bereit, jeden Händler auf Antrag die Erlaubnis zu erteilen, seine Kartoffelställe, die von der Niederkortschottischen Kommunalverbinden gehalten werden, zum Höchstpreise zu zehren und diese Zulassung zu erhalten, datiert der Antrag im Lebensmittelamtsblatt. An der Kreuzstraße 18, R. Hammer 5, zu stellen.

Dresden, den 5. Februar 1916.

**Der Rat zu Dresden.**

**Gärtnerei-Verpachtung.**

Am Freitag Kleinschmidt'sche Gärtnereigrundstück nebst Einzelheiten.

Während Nr. 527 des Flurbuches für Broditz

mit einem Flächeninhalt von 0,148 ha. fällt ab 1. April 1916 im ganzen oder geteilt für österr. Betrieb verpachtet werden.

Gärtnereiobjekt sind 910 12. Februar 1916 an die untersteigende Dienststelle eingetragen. Bedingungen können bei der Behörde bestätigt werden.

Saatz. Eisenbahn-Bauamt, Nielsa.

**Sparkasse Niedergorbitz.**

Gemeindeamt Wilsdruffer Str. Straßenbahnhof 7.

Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %.

Sortimentskasse Leipzig Nr. 15407. Helmiparketten.

**Die Niedereinsiedler Sparkasse**

in Niedereinsiedel (Wilsdruff) an der Reichsstraße unter Staatskontrolle und Gemeindepolizei

zu Glashütte in Markt Weißwasser und Wilsdruff vom Tage der Gründung 1853 bis 1873 geschäftsführend.

4 1/4 % halbjähriger Zinsen-

Projekte an Wunsch durch die Direktion.

**Krämer-Stift.**

Haushaltungsschule im Deuben (Bezirk Dresden).

Grundliche Ausbildung wird durch der Sekularia er-

liefert bis auf Kosten, Haushaltungskunde, Körperliche, Vo-

rkundung der Wölfe, Pädagogik, Hausmeisterin,

Haushälterin, Schneiderin, Bergfeste Erziehung und

Pflege. Haus in großen Sälen, Schön- und weibliche Un-

terhaltung der Verhältnisse April und Oktober. Lehr-

plan frei durch Gemeinderat und Stift.

Gemeinderat und Stift in Deuben, R. Deuben.

2500

**Odenfossi Cigaretten**

Dreipunkt = 2.3.4.5.6  
Odo. 2.2.3  
Schloßritter 3.3  
Schloß Uhhaus 5.4  
v. Romberg 8.4

**Sächsische Bodencreditanstalt**

In Dresden.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft wer-

den zu der

**Mittwoch den 8. März 1916**

vormittags 11 Uhr

in unserem Bankgebäude zu Dresden, Altonaer Str. 50,

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Herren Aktionäre verpflichtet, welche gemäß der Satzung ihre Aktionen (ohne Erneuerungs- und Gewinnanteiltheile) spätestens am vierzigsten Tage vor dem Tage der Generalversammlung, die-

nicht mit eingereicht, bei der Reichsstraße, Ringstraße 50,

der Sächsischen Bank zu Dresden in Dres-

den und Leipzig,

der Dresdner Bank in Dresden, Leipzig, Berlin und Nürnberg,

des Allgemeinen Deutschen Credit-Institut

in Leipzig und deren Abteilung

Dresden in Dresden,

oder in sonst geistlich auflösbarer Weise zwecks Teil-

nahme an der Generalversammlung hinterlegen und

die zu diesem Zwecke ausgestellten Unterlegungsb-

lätze, auf welchen die Nummern der hinterlegten

Aktionen angegeben sein müssen, dem die Anwesen-

heitlichkeit führenden Notar vorzeigen.

Der Geschäftsbereich, sowie Bilanz und Gewinn-

und Verlustrechnung liegen vom 10. Februar 1916

in unserm Geschäftshaus, Altonaer Str. 50, zur

Einlassnahme für unsere Herren Aktionäre ab.

**Tagessordnung.**

1. Entgegnahme des Geschäftsbüros, der

Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnung,

Befreiungslösung über Genehmigung derselben und

über die Vermehrung des Reingewinns.

2. Erteilung der Entlastung an Vorstand und

Aufsichtsrat.

3. Wahl zum Aufsichtsrat.

Dresden, den 1. Februar 1916.

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

Balzer. Böhme.

**Arztliche-Anzeigen**

Berichtigung.

Dr. Prinz versorgt nach Reichstraße 24, I.

**Zahn-Arzt KUZZER**

Spezialist für Zahnerkrankheiten, Operationen u. Zahner-

ntlastung, in Deutschlands und Amerika. L. D. S. (U. S. A.) (6191)

wohnt Bürgerwiese 6, 1. (im Berlith). 1024.

**Familien-Anzeigen**

Kriegsgefangen 1201

Max Lehmann

Elsa Lehmann geb. Seiler.

Z. 2. Dresden.

Oberdorf b. Zittau in Sa.

**Meine Damen!**

Ich habe noch grosses Lager aller Arten Tuchwaren und verkaufe solche nach wie vor weiter zu normalen Preisen, da ich, bevor ich zum Hoheitsdienst eingesetzt werde, mein Lager nach Möglichkeit verkleinern möchte.

**Herrenstoffe zu Damen-Kostümen.**  
-Röcke, -Jackets u.  
-Mäntel,  
schwarze und blonde Damentreiche. Kammgarn, Cheviots und Kammgarn-Cheviots Stoffe für Knabenkleidung usw.

Ferner 48829

einen Posten Resta.

**Otto Schöhe Nach.**

Wallstraße 25

Eckhaus Breite Str.

Gegründet 1873.

**Fertige Konfirmanden-**

**Kleider**

mit Entnahmen u. Ausstellung 14, 15, 16, 20, 24 uhr.

Auf Anfrage Abholung über-

hinaus bis zur Auslieferung.

48829

der Kleider.

488

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und den schönen Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Gatten Vaters und Großvaters, Onkels und Schwagers

## Clemens Theodor Streng

sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Ganz besonderer Dank Herrn Pfarrer Laube für die trostreichen Worte am Sarge.

Dresden-Cotta, Mobschützenstraße 14 b, II.

Die tieftrauernde Gattin Henriette Streng.

Am 8. Februar verließ nach schwerem Leid unter licher Gute und Eiser Herr Dr. Gräfmann

## Louis Nebe.

Im Hause Schmitz Maria verm. Nebe, 1788  
Elisabeth, Odile und August Nebe.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 8. Februar  
um 14 Uhr auf dem alten Friedhof, Unter  
Scheideck und Blumenkinder werden kon-  
trolliert abgelehnt.

Über durch die traurige Todeszeit, die Dresden abend  
unter licher Gute und Eiser Herr

## Kurt Seidel

nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leiden  
im St. Leberechtshaus entstehen ih.

Dresden-R. Schönauer Str. 26, II. 4. Februar 1916.

Im Hause Schmitz

Sammlung Max Seidel steht allen Trauergästen.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 14 Uhr  
auf der Halle des Viehhofes aus.

Möbelschau  
Reutter  
Altmarkt

# Neue modellfrische Winter-Mäntel



Mantel a. schwarm, weichen  
Mausch, im Rücken gegenseitige  
Falte, durch Gürtel gehalten,  
90 cm lang .....

18.50

Wir bitten um Besichtigung unserer Mantel-Schaufenster  
am Altmarkt, sowie um Besuch unserer Mantel-Abteilung

Mantel flotte Sportform, mit großen Taschen,  
offen und geschlossen zu tragen, aus schwarzem,  
gestreiftem Stoff, 95 cm lang ..... M 12.50

Mantel sehr weibsam, aus schwarzem, flau-  
schigen Stoff, Samtfragen, festgestellter Gürtel,  
Faltenlage, 90 cm lang ..... M 16.50

Mantel schwerer, gestreifter Stoff, hochge-  
schlossen, durchschnitten Rücken mit Goldentzugs,  
ungeheuer feiner Schnitt, 115 cm lang ..... M 21.00

Mantel vorzügliche Form, aus schwarzem  
Mausch, Gürtel ringsherumgehend, Samtfragen  
und Abnäpfe, 120 cm lang ..... M 23.00

Mantel sehr begehrte neueste Form, farbig ge-  
musterter Stoff, am Hals offen und geschlossen  
tragbar, 125 cm lang ..... M 9.50

Mantel flotte Jackenform, verschiedene farbige  
Stoffe, leidsame Schnitte, recht empfehlenswert,  
80 bis 90 cm lang ..... M 10.50

Mantel seiche, gutähnende, neue Formen, aus  
farbig gefärbten und einfarbigen Stoffen, 80 bis  
115 cm lang ..... M 16.50

Mantel verschieden gemusterte und einfarbige  
Stoffe, reizende neue Schnitte von großer Kleid-  
samkeit, 85 bis 120 cm lang ..... M 23.00

Abend-Mantel sehr empfehlenswert, guter  
Mauschstoff, verschiedene vornehme helle Farben,  
130 cm lang ..... M 14.50

Abend-Mantel seiche jugendliche Form,  
schöner Wollstoff (Goulouch), mit warmer Ein-  
lage, 135 cm lang ..... M 18.50

In den Monaten Februar und März 1/28 Uhr Ladenschluß

**REUTTER**  
Dresden Altmarkt

## Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme aus  
unvergleichbaren, lieben Vaters Herrn Gräfmann

## Emil Deinert

Sitz des Herrn Deinert und Isabellenhofs  
Herrn Vater Deinert für die am Große gelobte  
seinen treulichen Vorlese warb ich auf diesem Tage  
meinem liebgeliebten Vater.

Dresden, den 8. Februar 1916.

Wollen denen, die an ihrem Qualitätswaren Herrn

## Heinrich Krötzsch

durch Blumen und Geschenke die leige Höhe unterwer-  
den lieben, legen wir Herren unten beschrieben  
Danach

Dresden, am 5. Februar 1916.

Die trauernde Tochter Elsie Deinert.

Dresden, den 8. Februar 1916.

## Gelegenheit!

sofort Vorrat!  
Bei einem besondere  
Glühstrümpfe

für Dienstag  
100 Stück 10.50  
für Dienstag 10.50

Bei Dienstag Quantum er-  
folgt Raffelzug! Verlangen Sie  
fotorei Glühstrümpfe!

Dresden 1916  
C. H. 10.50  
C. H. 10.50

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Gebrauchsfächer:

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Handschuhe  
Strumpferei P. Krause.

Wegfahrt 34, gegenüber dem  
Konsulat: 34, gegenüber dem  
Postamt: 34, gegenüber der  
Schulische Markthalle; 34  
Herrn Meissner Str. 12, un-  
ter der Helferstraße.

Gelegentlich  
Hand



Das beliebteste  
der **Lichtspielhaus Residenz**

**Olympia-Theater**

Altmarkt 13

# Das Tagebuch Collins

Kriminalroman in 4 Akten — Regie **R. Eichberg**  
übertragen

bei weitem alle Detektivfilme der Saison.

# Frau Lotte und ihr Mann

Lustspiel in 2 Akten,

in der Hauptrolle die beliebte **Lotte Neumann**.

# Mit dem Dampfer von Ragusa nach Ragusa-Veccchia

Naturaufnahme.

# Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.

Beginn der Vorstellungen täglich 3 Uhr.

## Colosseum-Theater

Freiberger-Platz

Heute u. folgende Tage:  
Der beste und längste  
Detektivfilm:

**Der  
Indische Tod**  
5 Akte.

## Konzert-Saal Gasthof Mockritz.

Sonntag  
**Großes Familien-Konzert**  
Beginn ab 10 Uhr. Eintritt frei.

**Lichtspielhaus  
Drei-Kaiser-Hof**  
Sonnabend und Sonntag  
**Schlager-Programm**  
mit Konzert und Erklärung.  
**Der Leonhardiritt.**  
Drama aus dem Weltkrieg 1914-18.  
**Flitterwochen in den Wolken.**  
Vielgeliebtes Lustspiel.

**Lotos, die Tempeltänzerin**  
Beginn ab 10 Uhr. Eintritt frei.  
**Königin Luise. 3. Teil.**  
Sonntag ab 3 Uhr. Jugendverstellung.

**Wiener Künstler-Konzert**  
Parte-Saal  
Beginn ab 10 Uhr. Eintritt frei.

**Theater-**

Konfekt, Früchte, Schokoladen,  
Pralinen, Bonbons, Pfefferminz-  
Emil Staudigel,  
Eckwaren- und Schokoladen-Fabrik  
Wilsdruffer Straße 50.

## Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Tel. 14380. Kleiner Ullrichs 5 u. 7

Das ausverkaufte Haus Jubelt! — **„Der Sportzug nach Gelingen!“**  
Willy Wiltwer || Bertha u. ihr Sohn Brummer  
Wöbel gegen allen Sport! Schlagerei u. Sturmert  
Gente 11 Uhr 15, 20, 25, 30, 4 Uhr Ritter, 8 Uhr  
Vorsetzung 10 bis 4 Uhr, auch telefonisch 14380. (2298)  
Der Nachmittags-Vorhang u. Rückert, nicht 1

**Buntes Theater**  
Tivoli-Palast  
Direktion: H. Hoffmeister.  
**Heitere Künstler-Abende**  
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.  
**Der beispiellose Erfolg!!!**  
Asta Nielsen, Arno Wenzel, Betty Flirt,  
Fritz Berger, Olga Terna, A. W. Reeks.  
**„Pan u. Daphnis“**  
Eintrittspreis: 50 Pf., 1.00, 2.00, Korb- u. Klubs. 3.00.

Das angenehmste  
der Residenz

**Lichtspielhaus Moritzstr. 10.**

**Licht-Spiele**

Meinholsche Säle.

Nur noch bis Montag:

## Die bühnende Magdalena.

Einflanziges Stücktheater in 4 Akten.  
Meinholsche Säle. Glanzende Regie.  
Vorsetzung. 1.00

Wo bleibt der Bräutigam?

Reizendes Lustspiel.

Am den unteren Nämnen:

**Wittelsbacher Bierhallen.**

Familienverkehr.

Musikalische Unterhaltung.

Echte Biere. Mäßige Preise.

Jeden Sonntag Sonnenbraten mit Obst.

2. Platz 35,- 1. Platz 50,-

Möbelaus  
Renner  
Altmärkt

Reizende Neuheiten!

# Übergangss- Hüte

Beispiele im Bild

Teuer / Übergangs-Hut

Modell schwarzer

Modell weißer

Modell brauner

Modell hellblauer

Modell hellgrauer

Modell hellroter

Modell hellgrauer



# Unterhaltungsblatt

Sonntag der Dresdner Neuesten Nachrichten 6. Februar 1916.

Stimme aus dem Schlossengraben.

Von einem Feldgrauen.

Ein Feldgrauer im Osten ist der Verloster des nachfolgenden Gedichts, das Taten und Trost unmöglich, und eine betriebsame Stimmung an uns alle blüht der Früh darin.

Die Frei.

Büttel, Büttel, wollt ihr haben.

Und ihr lärm und ihr krakelei?

Denk' an uns im Schlossengraben,

Wo's doch an so manchen fehlt!

Überlegt euch, lieben Leute,

Mit den Vaterlandern Eure,

Brust - so lauer's - gib uns heute,

Doch von Büttel sieht nichts drin.

Denk' an die, die mutig kreisen

Unentwegt über Waterhaus,

Schälet in den großen Seiten

kleine Abschöpfungen aus!

Geh' den Blick zu allen denen,

Deinen Fleißes nahm der Tod,

Die nur mit dem Sals der Lüden

Wützen deut' ihr thäulich Brodt

Wist ihr nicht, daß lauer's Ragen

Noch den Wut des Feindes mehr?

Schweres habt ihr nicht zu tragen

In der Helmst sichem Herdt

Seit' zu klampfen und zu fluchen,

Sage ich der Patriot:

Dem Siegerin lämedt kein Ruhm,

Doch dem Sieger - ironies Brodt

Er...

Von Leonore Niessen-Deiters.

Es war ganz gewiß kein schlechter Kerl. Im Gegenteil. Er hatte sogar eigentlich das quatschigste Herz von der Welt und tat wissenschaftlich oder abschätzich keinen Fliege etwas zuliebe. Vielleicht wäre er unter der schwarzen Sucht eines väterlichen Wäldens sogar ein ganz ordentlicher Mensch geworden.

Aber nun war er einmal aufgewachsen zwischen einer alten schwachen, alzu gütigen, alzu gütlichen Mutter und einem viel jüngeren Brüder, das den großen Vetter womöglich noch fröhlicher bewunderte, als es die gute Mama schon tat. Das Brüderchen war als kleines Gesichtlein von besagter Mama ins Haus genommen worden, und es hatte zunächst einmal vergnügt es, daß es kleinen Gütern - ooh, nur zu gütigen! - Pleasantries etwas Vieles damit tat, wenn es den großen Bruder möglichst oft und möglichst viel zum Gesprächsthema machen wollte: Was er gesagt, was er getan, gewünscht oder geradelt hatte. Und schließlich sprach es auch von sich selbst aus am liebsten von ihm: denn da war er ein großer, hübscher Bengel geworden, mit wagemutigem Blondhaar und der ganzen Witzähnlichkeit des ersten Schwesterns.

Sie nannten alle beide wie einen Namen. Sie sagten „Er“. Daß es war ihnen beiden durchaus unverständlich, daß es einen solchen „Er“ zum zweitenmal auf dieser Welt geben konnte: So hübsch, so gut, so könnig, so begabt. Denn daß er auf der Schulbank eigentlich etwas reichlich Wech an den Hosen gehabt hätte, daran waren natürlich die Lehrer schuld gewesen, die seine besondere Eigenart nicht verstanden, und die ihn unbegreiflicherweise genau wie irgendwelche delikatessen, oder ganz gewöhnlichen Jungen behandelt hatten. Mutter und Brüderchen waren vollkommen einer Meinung: Wenn „Er“ erst auf die Universität kam, wenn „Er“ es sich die kleine Eigenart in Freiheit entwirken könnte, ungehemmt von den übrigen Einschränkungen verhandlungsfähig und engbersichtiger Philosophen, dann würde die Welt schon sehen, was „Er“ für ein Kerl war!

Natürlich nicht gleich im ersten Semester. Über auch in den ersten zwei Semestern. Lieber Gott! Das ist die goldene, die herrliche Gütszeit! - Der strengste Vater drückt während dieser ersten Semester ein Augenlid zu: Sollte „Er“ sich ein brennträgig fühlen, er, der kleinen Vater mehr hatte? Sollte er womöglich gar denken, er finde kein Verständnis darin, weil da nur zwei weibliche Frauenzimmer waren, ohne den rechten Begriff von Herren und Bond, von Mutter und Brüder? Im Gegenteil; er sollte die goldene Zeit ausstehen wie jeder andre. Er sollte die schwüle Zeit des Lebens sorglos und ungestört genießen. Und die Mutter hörte tapfer von Hausboden und Fensturen, ohne ihre Angstigkeit zu verbergen oder Einwände aufzuwischen, trocken sie innerlich ganz und gar nicht damit einschanden war, daß ihres Lieblings frisches Gesicht etwa mit ein paar Durchzähnen geschmiedet wurde; das Brüderchen, kannte die Herzen und die Herzen familiärer Körperschaften der ganzen Universität; es hörte mit Bob und Silbergläden den Wahlklang der Verbindung auf das erste Hochzeitsband - und durch das kleine, hilfe Gartendom der Wiege sprudelte eine Quelle ein ganzer Hungersprung von Jugend- und Burzkeitsheit.

Über dann kam das Unverständliche, daß „Er“ auch nach diesen ersten Semestern durchaus nicht weiter kam. Gelegentlich schwächere Fragen der Mutter wurden in der ersten Zeit siegmisch eingehend beantwortet: Ja, das kam eben, weil er keinen ordentlichen Berater gehabt hatte. Die anderen hatten Väter oder Brüder, die selber studiert hatten, und die ihnen beim Ausarbeiten des Studienplans ein bishchen an die Hand gegangen waren. Er hatte sich das alles allein aufzunehmen müssen - hatte nicht die richtigen Vorlesungen belegt - hatte Unglück in der Wahl der Professoren gehabt. Er wollte das jetzt ändern. Uebrigens nichts leichter als das. Er war sich schon um vieles klarer. Es war gar kein Grund zur Beunruhigung. Uebrigens mußte man doch auch ein Brüder was vom Leben haben. Aber nun war es genug - Jesu sing er an zu arbeiten. Und wie! Die beiden Frauen wagten durchaus nichts mehr zu sagen, sondern machten sich im Gegenteil ein Gewissen daraus, nicht mit dem Vormund über den Studienplan heranz zu hören - obwohl das berzlich wenig Zweck gehabt hätte. Denn der Vormund war ein ehrbarer Rentner und ehemaliger Schnittwarenhändler, der in seinem Leben noch weniger etwas mit Universitäten zu tun gehabt hatte als die beiden Frauen.

„Er“ änderte den Studienplan. Er änderte die Professoren. Er änderte alles. Doch nicht sehr selbst.

Das Ergebnis war: Er kam noch wie vor seines Brüder weiter.

Tom singen jene Briefe an, über die Mutter und Brüder, jede für sich allein, des Nachts weinten. Tag wurden die roten Augen gegenwärtig auf den abgeschnittenen Schnauzen oder die „alte Bligrane“ gelehnt, und es wurde eifrig darüber debattiert, daß „Er“ ja im Grunde genommen vollkommen recht hatte, wenn er unlautete. Man sang in einem Vertrag feindselig nur dann etwas leise, wenn man auch wüßtlich mit ganzer Seele dabei ist. Es war noch gut, daß er verhältnismäßigzeitig zurück darauf kam: Es gibt Leute, die aus Amt und Stellung heraus noch einmal umstimmen!

„Er“ lottete einmal um - er lottete das zweite mal um - und er lottete auch das dritte mal um. - Aber auch diese Teil des Umzettels brachte keine bewerkstelligende Veränderung mit. Und schließlich ging auch die vorüber, die doch wenigstens etwas Hoffnungsvolles gehabt hatte in ihrer ewigen Unruhe und mit ihren ewinen neuen Plänen. Ihr folgte eine dumpe, trübsinnige Zeit, in der die dabeistehenden überhaupt nichts weiter hörten, in der seine Briefe mehr als häßlich wurden und in der er, wenn er in den Herzen nach Hause kam, unwirtlich und brummig war und auf gelegentliche Fragen mit einer rauen, rüsten Stimme reichlich grobe Beleidigungen zu machen begann.

Die Wahrheit war es nämlich so, daß „Er“ in Wirklichkeit ganz und gar nichts Besonderes war. Er war ein ganz einfacher Durchschnittsmensch, mit einer Begabung, die eher unter als über dem Durchschnitt stand. Und vor allem litt er an einem vollständigen Mangels an Ausdauer und Willenskraft. Er konnte ein Studium mit grossem Eifer anfangen, brauste es sogar wirklich bis zu einem bestimmten Punkt, aber bald die ersten ernsthafte Schwierigkeiten kamen, jährlig sich irgendwelche Hemmungen einstellen, sich er als bald entmutigt die Augen gleiten und lachte mit großer Gewissheit wieder in ein gedankentoiles Tüllen und Hummeljäger zurück.

Die Wahrheit war es nämlich so, daß „Er“ in Wirklichkeit ganz und gar nichts Besonderes war. Er war ein ganz einfacher Durchschnittsmensch, mit einer Begabung, die eher unter als über dem Durchschnitt stand. Und vor allem litt er an einem vollständigen Mangels an Ausdauer und Willenskraft. Er konnte ein Studium mit grossem Eifer anfangen, brauste es sogar wirklich bis zu einem bestimmten Punkt, aber bald die ersten ernsthafte Schwierigkeiten kamen, jährlig sich irgendwelche Hemmungen einstellen, sich er als bald entmutigt die Augen gleiten und lachte mit großer Gewissheit wieder in ein gedankentoiles Tüllen und Hummeljäger zurück.

In den ersten Jahren machte ihm selber das alles nur das mindeste Kopfzerbrechen. Da waren die Brüderbrüder, da waren Brüderchen, da waren Mutter, da waren tausend Tinge, die einen vollaus bedächtigen konnten. Tinge, die obendrein bedeutend vergnüglicher waren, als darüber nachzudenken, was etwa später werden würde. - Aber langsam fingen die Altersgenossen einer nach dem andern an, einer Universität, der möchte sein Examen, der ging schon in den Beruf hinein. Und er selber kamte da so weiter als ein immer älter und älter werdendes Semester. Damit aber kam allmählich dann die erstaunliche Unschärheit, der „Studienbammler“ - das wegseitige Selbstvertrauen, es jemals noch wirklich zu einem Examen zu bringen. Und mit der Unschärheit kam eine gefestigte Empfindlichkeit und mit dieser Empfindlichkeit die allergeschäftige Lippe. - Denz nun sing es leicht an, die gewohnten unendlichen Kreise zu meilen, um die Corporation herumzugehen. Es sing nochher an, ihm selber peinlich zu werden, als ein so demotheo Haupt da unter immer neuen Jahrzehnten von Alten herumzurutschen, von hier und da Andeutungen, Anspüungen, aus wohlernstlichen Auseinandersetzungen über sich ergehen lassen zu müssen. Und da er anderthalb in dieser unerfreulichen Gemüthsverschlingung nicht gern allein war, sah er, ohne es eigentlich gewußt oder gewollt zu haben, an die Weiber.

Nicht an die beste Seite obendrein, sondern an solche, die selber reichlich verkrümpt waren, die nicht fragten und auf die man keine besondere Rücksicht zu nehmen brauchte. Es konnte kommen, daß er selber zuweilen antekeln; aber sie waren so heimlich. Sie stellten keine Fragen. Sie hatten keine vorwürfsvollen oder verweisenden Augen. Man konnte sich ihnen gegenüber immer noch leidlich erklären, einen, wenn auch noch so schrecklichen Befehl von Selbstbereitschaft bewahren. - Zu Hause, dem wortlosen Nummer der Mutter, der grenzenlosen Entzündung des Brüderchens gegenüber - einer Entzündung, die obendrein langsam in zornige Verachtung überzeugend drohte - zu Hause fühlte man so mooslich unsicher. Er holt im voraus Großheiten bereit für mögliche Vormüller, und wenn diese Vormüller ausdrücklich oder durch verweilte Augen ersehen wurden, hielt er das nun wieder für eine ganz besonders rossante Art der Bushorecht und brachte es, obwohl nie nirgends so unerträglich sein als gerade zu Hause. Wenn er aber das Brüderchen ansah, rannte und schlang und blieb am Leib und Seele, packte ihm manchmal eine Art stiller Panik, weil er selber nur zu genau wußte, ihr kleiner Finger war mehr wert als diese ganze aufgeschobenen Geschichten, mit denen er sich draußen herumtrieb. Dann sing er in einer Art galliger Selbstsicherheit an, ihre Rümpflicht und Eingebildtheit zu bemängeln und zu bespotten, bis er jäh wurde und ihm wiederum mehr als häßlich in Zärtlichkeit umschlug. Aber dann singt sie ihm verlegen die Türe vor der Nase zu und meint noch näher an, daß sie sich noch so lange liegen müsse. Da kommt er jetzt zu studieren, das heißt, er kann nicht mehr allein waren, konnte es vorkommen, daß die andre etwas hören von der Seite an: Du denkst doch wohl höchstlich nicht mehr daran? Aber diese kleinen Seitenlinie wurden immer seltener. Das Brüderchen sang allmählich an, selber mitzumerzen; und was die Mutter anbetraf, so begann sie, auf eine ganz, ganz hellselbstliche Weise, hier und da ein ganz, ganz klein wenig schwatzfärben.

Wenn dann das Brüderchen die Lampe brannte und man bei der Handarbeit unter dem Buchenbild sah, wurden die Gebrüder über „Ihm“ wieder aufgenommen. Mutter und Brüderchen wollten sich die Möglichkeiten aus, die sie „Ihm“ aufgetragen haben würden, wenn er am Leben gehalten wäre. Ammer aufzittert wurde dabei in ihnen beiden die Vorstellung, daß es in Wirklichkeit dieser frische Knopf gemessen wäre, der nach Händen gesogen und dort gefallen war. Und allmählich von Woche zu Woche, kam „Er“ in den Träumen der beiden Frauen weiter.

Er wurde bestimmt. Es gelang ihm, irgendwie besonders zu hörne, tapfere oder aufsässige Tat, und er bekam das Eiserne Kreuz. Er wurde verwüstet und schämte, aber so, daß er ständig lange liegen mußte. Da bekam er Zeit zu studieren. Er machte Examen und seinen Doktor. Er schüttete den Staub des Driehaus energisch ab und wurde ein tüchtiger Kerl, der sein Amt und sein Land und sein Heim hatte -

In dieser Stelle pflegte die Mutter, dann in Tränen auszubrechen und zu schluchzen: Ach, Kind! Du darfst mir's immer so tödlich gedacht, mit euch zuwenden! - Aber es war keinerlei Bitterkeit mehr so lange, als er ihre zornigen, verächtlichen Augen noch in frischer Erinnerung hatte: War er er wieder in seinem alten Schleiden angegangen, dann ließ er sich auch in kurzer Zeit wieder davon treiben. Es ließ nicht mehr gefährlicher, als so ein überfälliges Semester geworden zu sein; es gehörte eben ein harter Willen und eine starke Ausdauer dazu, sich aus dem Hindernis und Hindernissen endgültig zu befreien und wieder zurück zu kommen, das war eben das, was ihm fehlte.

Danach ging er tunlich überhaupt nicht mehr nach Hause. Seine seltenen Briefe, ohne Grund gezeigt und vorwurfsvoll in der Tonart, handelten im wesentlichen von Geld. Das war die dünkelste, die trübsinnige Zeit, die Zeit, der Mutter und Brüderchen überhaupt nicht mehr von „Ihm“ sprachen, sondern nur häßlich waren, um das Schlimme von ihm fernzuhalten. Und da war kein freundlicher Hoffnungstreter mehr, weil das Beratens verdorrt war; und statt der goldenen Beratensbereitschaft, die das kleine Haus einmal so fröhlich durchgedreht hatte, stand es jetzt unter einem mehr als alles andres schwülen Einfluß, den der Trübsinn einer Hoffnunglos verstandenen, verjüngten Zeit, die keine Wirkung auf sie ausübt.

In diese dumpfe, lärmende Hoffnunglosigkeit blieb sam der Krieg. - Und was seinem gelungen war, das gelang ihm: Er hörte aus diesem erschöpften, mühsamen, an sich selbst und andern verzweifelten Menschen zum erstenmal einen starken männlichen Entschluß heraus.

„Er“ stellte sich am ersten Tage als Kriegsstellwürger und kam nach ganz kurzer Ausbildung mit jungen jungen Truppen heraus, die bei Hohen singend in Schlacht und Tod gingen.

Ob er die Höhe Kraft zum langen Stellungskrieg gehabt habe wußt? Dieser Kriegs- und Willensprobe: Wochen und Monate lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein. Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er kam gar nicht erst in die Schlossengraben hinein.

Seine Compagnie geriet gleich beim ersten Vorstoß in Händen und Männer lang mehr oder minder an einem Platz auszuhalten in Nähe und Nähe und Umgebung, im heruntergefallenen Anker des Kriegskampfes? Dieser Tapferkeitsprobe, so viel dringlicher und erstaunungloser und länger hinwegzog als die offene Feldschlacht, dieser Anspruch, die die höchsten Ansprüche an jeden einzelnen stellt?

Es kam allerdings nicht dazu, daß diese Probe überhaupt gehabt zu werden brauchte. Denn er

gefragt. Der werde beim „Birkenbaumchen“, für das mir übrigens auch verteidigte Siebplatte gezeigt wurden selbst solche ohne Birkenbastan, die därtigen Götter des Siebensterns schlagen und dann das Reich Gottes auf Erden einrichten. Diese nordischen Götter wurden als mit grünen, roten und braunen, überaus dunklen Uniformen bekleidet geschildert. Im Kneine wurde nun als besonderes Merkmal für diese Stadt erachtet, daß bei dem großen Kampfe ein großes Volk mitten durch die ganze Stadt werde geschlungen werden, so daß man quer hindurchziehen könnte von der Seite (Ende) bis zum Ende (eine breite Straße) und noch weiter bis zum Ende an der Steinfurter Straße hinaus.“

3. Was ich in höheren Jahren erfuhr.

Ich dachte wohl später wenig mehr an das Schauspiel am Birkenbaumchen, bis mich wieder, durch Jahre hindurch, die Wanderlust erwischte und ich nur auf Schuster-Koppen die Kreuz und die Quer durch ganz Deutschland herumzog und mich stellte umschaut nach all dem Schön und Schönen, nach all dem Dürren und Schönen, nach all dem Interessanten an Kunst, Sage, Geschichte und Landschaft, was so überreich ausgespannt ist über unter deutsches Vaterland, und das doch, mit wenigen Ausnahmen, gar nicht beweist, ja oft sogar fast unbekannt, jeden Vergleich aushält mit den fremden unbedeutenden Ländern, in die wir unser gutes Geld hinausgetragen und die uns zum Dank jetzt mit Krieg überzogen. Allerdings haben wir vielleicht keine teuren „Prachthotels“, die als große Seehäfen so manchen Londoner Erbengeld entstehen. Gott sei Dank! möchte ich sagen; eine gute alte, heimelige Schänke bietet zwar vielleicht weniger „Komfort“, aber dafür um so mehr sonstige „Imponderabilien“, die uns ein modernes Hotel so verwöhnt wie in einem solchen — allerdings für gutes Geld — auch werden, niemals erfreuen kann.

Und da lernte ich dann zu meinem Erstaunen erkennen, daß meine gute, alte, westfälische „Schänke am Birkenbaumchen“ sich auch in gut vielen anderen Teilen Deutschlands herumtreibt, wenn auch unter anderem Namen und mit andern Umständen und Ausschmückungen. So som ich im Oberfeld am Hohenfelde bei Bonn, wo ähnliche Schlachten am Himmel und auf der Erde geschlagen werden, wie beim westfälischen Birkenbaumchen. Ich wanderte über das Wallerfeld bei Salzburg, wo aus dem Birkenbaum ein mythischer Birnbaum geworden ist, und noch über so manches andre Schloßfeld in Altbayern, in Franken, am Rhein und in Niedersachsen, und fand, daß überall mehr oder minder Anklänge an die große westfälische Zukunftsschlacht antasten. Und mit dieser Zukunft- und — sagen wir es ruhig — Weltenschlacht mischen sich in wunderbarster Weise historische und vermutlich auch vorhistorische Schlachten. Dem germanischen Ragnorö gefiel sich gräßliche, zumal der Apokalypse entnommene Sagen. Neben Bodan, dem Antichrist, und dem Weltenther und Weltentrichter stellen sich in den Sagen historische Personen: Ariovis, Cäsar, Arminius, Theresia, Karl der Große und Karl der Käble, die beiden großen Hohenstaufen, Friedrich der Stotter und Friedrich II. und gar manche weitere größere und kleinere Helden. Historischen und Sagenhaftes mischt sich mit dem rein Mythischen zu einem Gesamtbild. Das welche Wallerfeld, das uns nicht bloß in Niedersachsen, sondern auch in den zahlreichen „Schimmelstichen“ in Altbayern aufzeigt und bis in die letzten Generationen herum verehrt wurde, kommt auch bei all diesen „Zukunftsschlachten“ vor, gleichviel, ob sie an vergangene wirkliche Schlachten, wie z. B. im Elsass an die großen Alemannenschlachten, oder an den letzten Weltkampf beim Weltuntergang mit nachfolgender Weltenerneuerung anknüpfen. Mit wohlbekannt westfälischer Schärheit idomugeln die alten Deutschen ihre Götter und Göttern in die christlichen Kirchen. Und wie der alte Donnergott auf den christlichen Peterödergen weiter verehrt wurde, so Bodan in den Schimmelheiligen Michael, Georg, Martin usw. Die Zeiten sind noch nicht so lange vorbei, daß der Kirchenvömmel bei bayrischen Kirchen als heilig, arbeitsfreies Tier gehalten wurde, und es kostete große Mühe, daß er, aber nur vom Westfälischen, bei feierlichen Handlungen, also mit dem weißen Chorhemd bekleidet, gerissen werden durfte. Und wo der Schimmel verschwinden mußte, da ließ man wenigstens sein Bild auf dem Altar, und so ein Dölliger darauf, so war es stets einer der Bodenvertreter in weißer, silberbeschimmerter Rüstung.

Überall stehen wir auf Heilige, hinter denen sich die alten Götter verstecken, und es ist unglaublich, wie sehr das gläubige Volk, das natürlich keine Ahnung von dem ursprünglichen Zusammenhang mehr hat, an den alten Gebräuchen und an seinen in Heilige umgewandelten Göttern hängt. Der durch einen Wirkelschiff geistete jugendliche Wallerfeld noch heute als der schöne, mit vielen gespalteten Heiligen Sebastian auf dem Altar, und die zahllosen Ältere mit den drei Schlägläppchen erinnern heute noch an die alten drei Schlägläppchen, auch wo sie nicht so direkt als Rornen erscheinen, wie in den einfachen Einbettkästen Altbayerns.

4. Was ich zur jungen Kriegszeit in Büders wiederaufstand.

Es ist merkwürdig, in keinem der Kriege von 1804 bis 1871 trug die alte Sage von der Schlacht am Birkenbaum (mit den Barlanten vom Wallerfeld, Dörnsleide usw.) wieder so allgemein wie bei den Weltkriegen. Alles, was so lange im Gedächtnis geschlummert hatte, und in den Sinschlaf des Alltags und der alte Sagen und Überlieferungen in ihrem Quell und Ruh erstandenes Industrie zu verschwinden drohte, trat plötzlich wieder an die Öffentlichkeit. Gar viele herkömmliche und unbekannte Geschichten und Legenden sind im Buchhandel erschienen und ergänzen von den alten Beisagungen von dem kommenden großen Kriege, der furchterlichen, märrnorrunden Schlacht am Birkenbaum — nur so viele sollen, selbst von den Siegern,brigig blieben, daß sie „von einer Trommel schlagen“ können oder doch, in etwas prahlhafter Fassung, „in einem Wirtschafts“ Platz haben. Wie gelang, lange süßes nach einer brauchbaren Darstellung dieser Sage in der Kriegsliteratur. Aber eigentlich brauchbar ist nur das Büchlein von Professor Burckhardt am Birkenbaum (\*), das jedem, der sich für diese Sage interessiert, den nötigen Aufschluß gibt.

Als die alten Gräblungen, die ich in meiner Gymnasialzeit und später auf Wanderschaften in den Bäumen von der Nordsee bis zur deutschen Grenzspur gegen Italien, der „Berner Klause“ bei Verona, bis wo noch jetzt, vielleicht allerdings unter wechselndem Namen, das deutsche Volkstum reicht, und von den Vogesen bis zum Heimgenboden am Reußebach See gehört, finden sich zum großen Teil in diesem Hohenfelde.

Gedruckt soll die Sage zum erstenmal erst 1701 in Köln worden sein. Im Siebenjährigen Kriege war sie den in Deutschland kämpfenden Franzosen bekannt. Von Nothadam († 1566) soll übrigens den Franzosen die Birkenbaumsschlacht gekündigt haben. In den Kapellenkriegen soll sie besonders 1809, merkwürdigerweise aber nicht anno 1813/14, erwähnt worden sein. Doch erstaunlich ist 1818 Russen (?), die nach Paderborn kamen, nach der Stelle des Birkenbaumchens. 1809 erwarteten die Dekreteller und sagten wir es richtig, auch viele Katholiken am Rhein und in Westfalen den Sieg der „weißen Rütteln“ (Kaisers Franz Joseph). Ein Westfälker hörte 1867 von der Sage in Le Mans in Westfrankreich. Die Franzosen würden an dem Baume eine die Freuden feielen. Von den französischen neuen Zukunftskriegsdarstellungen ist die des „Majors de Curieux“ eine der bekanntesten; sie heißt direkt „La bataille de champ des Bouleaux“ (191...). „Die Schlacht auf dem Birkenfeld“ Curieux verlegt diese Endlichkeit nach Westfalen zwischen Hamm und Unna“, also an die Stelle, wo die Sage vor allem lokalisiert wurde, bei Werl.

Sie befandt in das Gedicht von Breitkraut „Am Birkenbaum“ geworden, der die Sage wohl in Zoch, wo er als Kaufmann lernte, gehört hat. Allerdings in das, was Breitkraut aus der Sage macht, nicht ein Sieg des „weißen Rütteln“, sondern der Sieg der Revolution über die Rütteln. Er hat also die Sage im Sinne der dürrmischen vierzig Jahre des vorigen Jahrhunderts umgedeutet.

Eine große Rolle spielt natürlich bei all diesen Schlachtenlegenden die Nebelkuchen, die an solchen Tagen erschienen sollen, und die dann als lärmende Krieger, als daherfürmende Reiter usw. geschildert werden. Daß von allen bekannten Schlachtfeldern wird technisches erzählt, so besonders auch von den Kainauischen Feldern bei Châlons an der Marne,

\* B. B. Bokem, Köln. 4. Auflage 1914.

wo die große Kunnenklopf war, vom Lechfeld, wo die Ungarn vom Kaiser Otto geschlagen wurden, usw. Kurzweil führt in seinem Buche eine ganze Reihe alter Geschichten an. Die letzte Beschreibung, die ich hier eine solche Erziehung las, kam Ende November 1915 in der „Frankfurter Zeitung“. Sie wurde bei Weidenau im Kreise Stegen, und zwar von einer Angestellten Arbeiterschaft der Steinerne Schrauben- und Mutterfabrik zwischen 8½ und 9½ Uhr vormittags beobachtet. Man sah dabei gegenseitig kämpfende Soldaten, Krautkuchenwaffern mit großen Hauben, die einen Brot-Hauptspeisen, Laufgräben usw. Als die Sonne stärker herauftraute, verwandte die Krieger die „Frankfurter Zeitung“ erkannte zum Schluß der Party daran, daß von ihr vor kurzem über eine ähnliche Erziehung in Böhmen berichtet worden sei.

## Hauswirtschaftliches

### Apfel und Apfelsinen. — Maisgerichte.

Trug dem Krieg haben die Apfelsinen samt ihren kleineren, weniger volkstümlichen Schwester, den Mandarinen, den Weg zu uns gefunden und liegen nun in ihrer gelbrosen Rundheit lachend und lodiend in den Auslagen. Einwas neuer als sonst werden auch sie sparsamer gekauft und vielfach mit Apfelsinen zusammen verwendet, die noch zu möglichen Preisen angeboten werden. Bekannt ist der Bratkartoffel als Kochstück zu dem Apfelsin- und Apfelsinenkuchen zu gleichen Teilen mit Zucker, eventuell auch etwas Rum oder Kognac untermengt werden. Die starke Süße der Süßkartoffel wird dadurch bedeutend gemildert, während doch ihr Aroma voll zur Geltung kommt.

Ebenso ergeben Apfelsin und Apfelsinen zusammen auch eine gute Konserve. Man reibt auf vier große Kochäpfel und 200 Apfelsinen, wenn möglich recht dünnholzige, schwere, saftreiche Rose. Von vier der Apfelsinen zieht die Saale ab, knetet sie in reichlich Wasser weich. Darauf zieht sie sämtliche zwölf Apfelsinen samt einer Stiele, entfernt sie und preßt den Saft entweder aus oder schabt ihn mit einem Löffel aus dem Hälften heraus. Aus den vier gewaschenen Apfelsinen bereitet man ein ganz dünnnes, durchgeschirrtes Püree oder einen Apfelsinensaft wie auf Seite, mißt die Masse zum zweier. Erst nachdem sie eine Weile gekocht hat, giebt man den Zucker — auf jedes Liter Flüssigkeit 1½ bis 2 Pfund — dazu. Ein längeres Würzen des Zuckers läßt die Konserve dunkel. Wärend der letzten zwanzig Minuten Kochdauer schüttet man die abgelaufenen Schalen hinzu und läßt sie mitlosen. Die gelesartige Konserve, die auch für Kräfte sich eignet, ist fertig, wenn der dicke Saft tropfenweise vom Löffel abläuft und auf einem salzgezehrten Teller zu Ballen gerinnt. Nachdem die Masse etwas abgekühlt ist, wird sie noch warm in erwärmte Gläser gefüllt.

Von der „echten Dundee-Marmelade“ unserer Freunde nicht zu unterscheiden, wohl aber bedeutend billiger, ist Marmelade nach folgender Vorchrift: Zum Pfund Früchte — also etwa zwanzig Stück, derselben werden geschält, die Schale nüchtern geschnitten und 24 Stunden in kaltes Wasser gelegt. Von den abtigen zehn benutzt man die Schale nicht. Wir schneiden nun sämtliche zwanzig Früchte in Stück, entfernen die Kerne und das grüne Intergewebe, und loschen sie samt den abgeschnittenen Schalen und zwei Liter Wasser so lange, bis das Wasser sehr verschwunden ist. Man giebt nun fünf Pfund Zucker und den Saft einer Zitrone dazu und kocht zu Marmeladendicke ein. Die, wie oben angegeben, gefüllten Gläser bleiben 24 Stunden stehen, worauf man sie mit Vergangenheitspulpa verbindet. Man tut auf, beim Herstellen dieser Marmelade den persönlichen Geschmack zu Worte kommen zu lassen. Je nachdem man sie mehr oder weniger süß, reichlich oder mehr herbe wählt, bemüht man die Menge der mitgekochten Schale und des Zuckers, bedenkt aber immer, daß der Zucker als Konserverungsmittel nicht so fort vertreten sein darf.

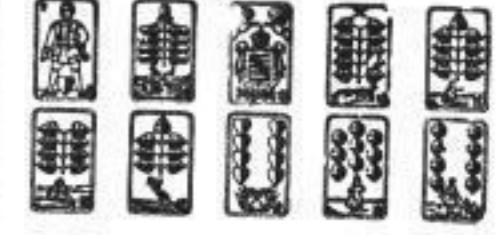
Kammeri Eierküchen und ähnliche Mehlspeisen erhalten erhöhten Preis durch eine Apfelsinenfünte. Eine geröstete Käseflocke in Wasser eingerührtes Kartoffel- oder Maismehl gibt man mit einem drei Löffel Zucker in ¼ Liter kochendes Wasser, läßt aufkochen und gießt den Saft einer Apfelsine und etwas

abgeriebene Schale hinzu. Wie dies so sind auch vielen andern Süßen Malschäparje als Eräß für Weizen sehr nützlich. Der teile ältere Gehöft, der dem Maisgrieß anhaftet, wird durch mehrzähliges Einweichen des letzteren in kaltes Wasser befreit. Wer in der Kriegszeit mit des morgendlichen Kaffee eingefüllt hat, kann das üble Kaffeesporge recht wohl durch Maismehl ersetzen, das man, je nachdem die Suppe dicker oder dünner besteht wird, in kochendes Wasser oder Milch (wenn es die Milchfleißer halten) laufen läßt. Andre zieht vor, einen bißchen Brot zu rösten, der dann mit Milch gegeben wird. Eine andre Morgen, dem Abendmahl ist Maismehlflocke, die aus drei Zellen Maismehl, Zucker und einem Teil Butter trocken gemischt wird. Man giebt das mit kaltem Wasser anzurührende Pulpa in das wärmende Wasser, läßt vorstichtig köcheln und gießt Milch zu. Sobald langsam ist der Seiter seines Maismehlflocken, und vielleicht macht ihm der oder jener andrer noch ¼ Liter Milch oder halb Milch, halb Wasser werden flüssig Maismehl, Salz, etwas Butter und eine gehäufte, in Butter gedämpfte Zwetschke verquirt, diefer dünne Teig mit Apfelsinen vermischt und in ausgebreiteter Pfanne gebacken. Ebenfalls süddeutsche Ursprungs ist der Maisgrießkuchen. ¾ Liter Milch und ½ Liter Maisgrieß läßt man mit Salz und Zucker nach Geschmack aufkochen und an der Seite des Herdes auskühlen. Anschließend wird Butter in der Pfanne abgeschmeckt, der Keks hinzugekostet und nach Kirschensüsse gebadet. Ist das Gebäck auf der einen Seite braun, so wird es mit zwei Gablen in Stücke geteilt, gewendet und noch etwas gebacken. Als Salat ist Brotkoch abranchlich.

Ein anderes Morgen, dem Abendmahl ist Maismehlflocke, die aus drei Zellen Maismehl, Zucker und einem Teil Butter trocken gemischt wird. Man giebt das mit kaltem Wasser anzurührende Pulpa in das wärmende Wasser, läßt vorstichtig köcheln und gießt Milch zu. Sobald langsam ist der Seiter seines Maismehlflocken, und vielleicht macht ihm der oder jener andrer noch ¼ Liter Milch oder halb Milch, halb Wasser werden flüssig Maismehl, Salz, etwas Butter und eine gehäufte, in Butter gedämpfte Zwetschke verquirt, diefer dünne Teig mit Apfelsinen vermischt und in ausgebreiteter Pfanne gebacken. Ebenfalls süddeutsche Ursprungs ist der Maisgrießkuchen. ¾ Liter Milch und ½ Liter Maisgrieß läßt man mit Salz und Zucker nach Geschmack aufkochen und an der Seite des Herdes auskühlen. Anschließend wird Butter in der Pfanne abgeschmeckt, der Keks hinzugekostet und nach Kirschensüsse gebadet. Ist das Gebäck auf der einen Seite braun, so wird es mit zwei Gablen in Stücke geteilt, gewendet und noch etwas gebacken. Als Salat ist Brotkoch abranchlich.

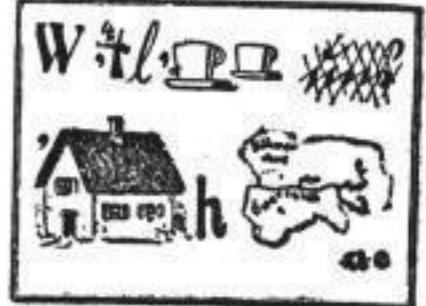
## Rätselaufgaben

1. Statistik. Hinterhand hat zu einem Rausch folgende Karten:



Die Karten sind für Hinterhand so angeordnet, daß er den Rausch mit 95 Augen läuft, während Vorhand, der 45 Augen in seinen Karten hat, 100 Augen läuft. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?

2. Bilderrätsel.



3. Dreiflügige Schärade. Wenn in den eins, zwei der Soldat nur jederzeit die dritte hat; Dann ist er zu beneiden; Das heißt, die dritte schmeckt zur Freiheit Auch dann nur, wenn sie's Gang ist. Sonst soll man sie vermeiden.

Die Lösungen der Rätsel in Nr. 29 lauten:

1. Bilderrätsel: Jede Augen trifft so nicht. 2. Handlungsrätsel: Gold, Geld, Held, Held, Held, Eis, Eis, Eis, Eis, Eis.

## Neues Leben für Kränliche, Geschwäche, Blutarme, Heruntergekommene.

LECIFERRIN steht an der Spitze aller Kräftigungs- und Belebungsmittel, von Ärzten und Professoren empfohlen gegen Schwächezustände, Blutarmut, Bleichsucht, nervöse Störungen, mangelhafte Ernährung. Preis Mk. 3.— die Flasche; auch in Tablettenform, ebenso wirksam wie das flüssige, Mk. 2.50 in Apotheken erhältlich.

Kinder- u. Klappwagen noch zu vorjährigen Preisen

Beginn Sonnabend den 5. Febr.

Emaille-Waren

1 Posten

Wannen, Eimer, Maschinen- und Schmortöpfe Krüge, Kannen usw., usw. fast ohne Fehler

33½ % unter Verkaufspreis.

Brotkapseln 2 Aussehen 2 25 6 Pfd. von 1 Rosshaarbesen 1 25 Putzleder Stück 45 und 95 Wandkaffeemühlen, prima 2 Werk, verschiedene Dekore

Während dieser Tage auf alle regulären Waren 10 % Rabatt

in bar oder Marken

Größte Auswahl in allen Läden

Beginn Sonnabend den 5. Febr.

## Inventur-Verkauf

**HAUSHALT-ARTIKEL**

Steingut Wasch-Service Küchen-Garnituren neue Muster bis 25% herabgesetzt.

Oschatzer Strasse 15

FR. FANGER

Wettinerstrasse 10.

Porzellan

Tafelservice, Kaffeeservice, bunte Tassen und Töpfe.

Alle Sorten

weisses Porzellan

Gebrauchs-Geschirre

düsserst preiswert!

find auch in  
s. Erst für  
Schilder,  
tehrkündiges  
der beteiligten  
den Käffes  
der Trüppen  
avorat recht  
nachdem die  
in fortwährend  
Festung ge-  
einem dien-  
gessen wird.  
Mit in Maß.  
Süder und  
an sieht das  
in das mit  
siegt Mich.  
Maßmehl.  
Jener ande-  
halb Wasser  
aus Kunst-  
gewerbe  
e gebunden.  
Maßartikel.  
Maßgric.  
Maßmud auf-  
stellen. An-  
einsatz, der  
e gebunden,  
n, so wird  
wendet und  
aufzobt an  
8.

folgende

angefügt.  
Dünker  
le ist der

2

1  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
11  
1  
1  
1

# Messow & Wallschmidt

Prüfen Sie die Güte und Preiswürdigkeit dieser Waren.

## Damen-Wäsche

<b>Unterhosen</b>	eine überwältigend heure Auswahl entzückender Neu- heiten mit Vorder- u. Rückenstickerei, aus vorzüglichen Stoffen, in tadel- losem Sitz . . . . .	95,-
<b>Damen-Hemden</b>	aus vorzüglichen Wäschestoffen mit soliden Stickerei hübsch verziert . . . . .	195,-
<b>Ausstattungshemden</b>	in vor- züglichem und prima feinfädigem Wäschetuch mit reizenden gediegenen Stickereien . . . . .	265,-
<b>Knie-Bekleider</b>	in vielerlei erprob. soliden Stoffen, hübsche Stickereien . . . . .	95,-
<b>Weisse Barchenthemden</b>	in schwerem starkfädigen u. feinfädigen Felsbarchein, pa. beste Qual. 2.95, 3.65,-	245,-
<b>Weisse Barchent-Nachtjacken</b>	in vorzüglichen Barchent . . . . .	145,-
<b>Warme Anstandsrocke</b>	in vorzüglichem guten Eiderflanell und gestreift. Normalflanell 2.95, 3.65,-	145,-
<b>Damen-Nachthemden</b>	in vor- züglichem feinen Wäschestoffen, gestickt oder ge- druckt. Stickereien . . . . .	325,-
<b>Konfirmanden-Stickerei-</b>	<b>Röcke</b>	mit feinen Stickereivolants . . . . .
<b>Stickereiröcke</b>	in Wäschestoff und reizende Stickereivolants . . . . .	195,-
<b>Bettwäsche, Ueberlaken,</b>	<b>Paradekissen, Bettbezüge</b>	<b>in schöner, vorteilhafter Auswahl.</b>

## Damen-Bekleidung

**Weisse Blusen** in weiß Schleierstoff, entzückende neueste Formen, mit reich besticktem Vorderteil, dem herrl. neuen Krägen u. reiz. verziert. Volant-Armel, 7.50, 8.50,-

**Weisse Blusen** in Schleierstoff, herrlichen, ganz bestickte neuen Stoffen, wirklich hübsche und kleidssame vorteilhafte Ausführungen . . . . . 9.50, 10.50,-

**Weisse Blusen** in weißer Wäschestoffe, vorzügliche Seiden, in reizenden neuen Macharten . . . . . 9.75, 10.75,-

**Seiden-Blusen** in pa. China-Krepp (Crepe de chine), entzückende, wundervolle Neuheiten, eine herrliche Auswahl, in weiß, rosa und hellblau . . . . . 22.50, 19.75,-

**Seiden-Blusen** in prima Paillette-Seide. Die massigfächtesten herrlichen neuen Formen in großer Farben-Auswahl, hochgeschlossene, halsfreie Blusen, viele verschiedene Stehkragen und Stehuhsleikragen und sonstige neue Krägen . . . . . 16.00, 12.75,-

**Kleider-Röcke** in schweren, soliden, dunkel gemusterten Stoffen . . . . . 5.50, 6.50,-

**Kleider-Röcke** in marineblau und schwarz Cotelé und Kammgarnbevor . . . . . 9.75, 8.50,-

**Kleider-Röcke** in reinwollenen Stoffen, die neuen beliebten Glockenformen teils mit Seidentressen oder sonstige reizende Ausführungen . . . . . 22.50, 19.75,-

## Kleiderstoffe

### Reinwollene Kleiderstoffe

In einfarbigen, soliden Stoffen, wie Chevrot, Kammgarn, usw., 130 und 105 cm breit . . . . . 4.75, 3.90,-

### Wollstoffe für Blusen

In reizenden Streifen . . . . . 1.20, 1.75,-

### Karierte Kleiderstoffe

In herrlicher Wahl . . . . . 1.95, 1.65,-

### Schwarze Kleiderstoffe

In prachtvollen, reinwollenen Qualitäten, 105 und 90 cm breit . . . . . 3.50, 2.75,-

## Seidenstoffe

### Blusenseiden

reinseidene, moderne, hübsche Streifen in vielen reizenden Mustern . . . . Meter 1.00,-

### Blusenseiden

In herrlichen Streifen u. Karos, entzückende Farbenstellungen . . . . 2.25, 1.95,-

### Körnchen (Paillette-Seide)

In einem herrlich. Farbensortiment, prima erstkl. Qual. für Kleider u. Blusen, Mtr.

### Messaline-Seiden

prima herrliche Qualität, in vielen neuen etwa 90 bis 60 verschiedenen, vorteilhaftesten, reizenden Farben . . . . Meter 2.50,-

## Schürzen

### Blusenschürzen

In guten Zephärtstoffen, mit hübschen Borten verziert . . . . . 1.65, 1.25,-

### Blusenschürzen

In prima Zephir oder Indigo . . . . . 1.95, 1.65,-

### Reiz. Tändelschürzen

Weiß Batist mit hübschen Stickereien . . . . . 1.95, 1.45,-

### Reiz. Tändelschürzen

In buntem Satin . . . . . 1.65, 1.25,-

### Weisse Kinderschürzen

Eine herrliche Auswahl, preiswerte Neuheiten aus Batist oder Tupfenmull, mit den rozentasten Stickereien . . . . . 1.00,-

### Farb. Kinderschürzen

In vorzüglichem prima Zeph, mit Blenden hübsch verziert, Rücken mit Bindenband, Gr.45-90cm, 2.45, 1.85, 1.45,-

### Wiener Schürzen

Entzückende Neuheiten in Zephir oder Satin, geschmackvolle, wunderschöne Neuheiten in riesiger Auswahl, 3.50, 3.00,-

### Wiener Schürzen

In weiss Batist oder Punktenmull, die letzten ganz reiz. Neuheiten, 3.25, 2.75,-

### Knabenschürzen

In Zeph, Indigo und Körper 1.25, 95,-

# Der große Studenten-Verkauf

in den erlaubten Abteilungen dauert fort.

Grosse Preisherabsetzungen!

Billige Gelegenheitsposten!

Unter anderem ein Posten Damen-Leder-Handschuhe

in braun und grau, mit 2 Druckknöpfen, alle Größen, früher 1.75 . . . . . jetzt zum Aussuchen Paar

95,-

### Unterricht

**Rackows Handels- u. Sprachschule**  
Altmarkt 15 u. Albertplatz 10.  
tagl. u. sonn. 5 Std., monatl. 12 Std. Von 2 Jahre ab Gelegenheit zur

Vorbereitung für d. Einj.- Freiw.- Prüfung.

taulamittl. Fortbildungsschule (Vorles. 6 Std.), monatl. 4 Std. (Vorles. von d. Sprachschule). (G. 24)

Sonderkurse f. junge Mädchen, Dauer 1/2 u. 1/1 Jahr.

**Weibnäh.-Lehr.-Institut Geschwister Belzig**

Tagess. und Abendkurse. Eintritt jederzeit.

Dresden-Neustadt: Kaiserpalast 3. Etod., Amalienstr. 1. Übergraben 1. 2. Etod., Ecke Hauptstr.

**Kriegsverletzte**, die in der deutschen Beschreibung ihrer And. erhalten in

Stadts. Handels- und Wirtschaftsschule lebenslang Förderung für den Gemeindebeamten-Dienst.

Rübers. jederzeit Alters. 15. (4544)

### Kontoristinnen.

Praktische u. theoret. Fortbildungskurse beginnen Okt. Nach Absolvierung erzielten junge Mädchen w. 10 Jahren Montagsdielen v. 20. 30. 40 Min. u. mehr Prosp. Tel. Persepolis 19225.

Hundes- u. gewerb. Fortbild.-Schule von R. Schreyer.

Altmarkt 13.

Jahns Handelslehranstalt Klingenthal i. Sa. Geogr. 1.97,- Höh. kaufm. u. rost. Ausbildung. Dauernd glänzende Erfolge infolge einzigartiger Methoden. 900 Schüler. Dresden, Deutsche Gesellsch. für Hoch- u. Industrie-Bildung. Sozialer Prospekt.

Klavierunterricht wird erzielt. Klasse 75. 91. Höchsterreicht. 40. 1. Klasse. (1923)

Kein Eigenbleiben! (Klasse).

Schul. Oberstab 7. Lehren. Form. 9. 1923. Vorles. 18. Std. Tel. Industrie 41145.

Frau- und Kinder- 1. Kl. Tel. 11125.

Engl. Klasse. monatl. 3 Std. Klasse.

Klavier u. Violoncello. Klasse 4. 1. Kl.

Violoncello. Klasse 42. (1923)

Unterricht im Garmenten- und Weben. Klasse 1. Kl. 1. Kl.

Handarbeiten. Klasse 1. Kl. 1. Kl.



**Saunagäste.**

Roman von J. Oppen.

Erl. Konschung. Nachdruck verboten.  
Frau v. Hansen war müde und abgespannt von dem Aufenthalt auf dem sonnigen Etablissement. Die große Freiheit, die die Jugendfreunde sie plante und nach der sie sich gefehlt, wünschte zuletzt sehr deprimierend auf sie. Jünger beobachtet und auf der Louer liegen, ob sie nicht endlich einer ihrer heißen Wünsche erfüllt würde, machte sie nervös. In schlaflosen Nächten überlegte sie, wie sie den Tanz und den Tanz, den die beiden Mädchen brauchten, herbeibringen sollte. Deutlich am Tage hielt es Toilette machen, und immer sollten sie anmutig, reizvoll und einfach erscheinen, ganz der ländlichen Umgebung und der sommerlichen Jahreszeit angemessen. Dazu gehörte wirklich ein eingehendes Studium. Sie debüte vor verhornten Eltern, wenn sie sich die Situation ausmalte, die durch Kuris Verlobnis mit Miss Mary sie all jener demütigenden Sorgen mit einem Schlag entzogen hätte.

Was es bestimmt, war es Schicksalstücke, die sie so nahe dem Ziel gebracht und mit einem Schlag von neuem in die dunkelste Nacht der Sorge und Entbehrung geschleudert? Sie war zwar die Hörerin des Schicksals gewohnt, kannte diese erklautete fortwährende Vorhersage und wußte sie bis zur Vollendung. Doch ihr müdes Herz lehnte sie nach Hause, nach dem Augenblick, die Hände in den Schoß legen zu dürfen, um frei auszuspielen können, einmal sich Menschen zu fühlen, sich selbst zu leben.

Doch die Zukunft der Kinder, die den Traditionen der Familie gemäß versorgt werden sollten, reizte ihre müden Nerven auf und ließ ihr nicht Ruhe nach Nach.

Was jetzt mit Regi v. Röhlweg führte immer noch zu seinem Stellplatz, so schwach und berechnend auch das Mädchen agierte. Sie fühlte, wie die Folge

Tochter litt, doch sie wagte sie ein Wort zu äußern. Sie war gewohnt zu schwelen, sie brauchte niemanden zu vertrauen, sie wurde mit sich selbst fertig; niemand ahnte, was hinter der blauen, hohen Stirn vorging. Sie blieb jetzt kahl, liebendwüdig, gelassen.

Werit genug ganz unbesangen die schönen Sommertage. Ihre fröhliche, unverbrauchte Jugend, welche zuletzt sehr deprimierend auf sie. Jünger beobachtet und auf der Louer liegen, ob sie nicht endlich einer ihrer heißen Wünsche erfüllt würde, machte sie nervös. In schlaflosen Nächten überlegte sie, wie sie den Tanz und den Tanz, den die beiden Mädchen brauchten, herbeibringen sollte. Deutlich am Tage hielt es Toilette machen, und immer sollten sie anmutig, reizvoll und einfach erscheinen, ganz der ländlichen Umgebung und der sommerlichen Jahreszeit angemessen. Dazu gehörte wirklich ein eingehendes Studium. Sie debüte vor verhornten Eltern, wenn sie sich die Situation ausmalte, die durch Kuris Verlobnis mit Miss Mary sie all jener demütigenden Sorgen mit einem Schlag entzogen hätte.

Was es bestimmt, war es Schicksalstücke, die sie so nahe dem Ziel gebracht und mit einem Schlag von neuem in die dunkelste Nacht der Sorge und Entbehrung geschleudert? Sie war zwar die Hörerin des Schicksals gewohnt, kannte diese erklautete fortwährende Vorhersage und wußte sie bis zur Vollendung. Doch ihr müdes Herz lehnte sie nach Hause, nach dem Augenblick, die Hände in den Schoß legen zu dürfen, um frei auszuspielen können, einmal sich Menschen zu fühlen, sich selbst zu leben.

Doch die Zukunft der Kinder, die den Traditionen der Familie gemäß versorgt werden sollten, reizte ihre müden Nerven auf und ließ ihr nicht Ruhe nach Nach.

Was jetzt mit Regi v. Röhlweg führte immer noch zu seinem Stellplatz, so schwach und berechnend auch das Mädchen agierte. Sie fühlte, wie die Folge

Von neuem Unmögliches möglich machen und mit Anstand sparen, hungernd und wochenlang darben für eine neue Anstellung.

Von Kurt war lange Nachricht ausgeschrieben. Sowohl ihr Herz, das durch all die nebelnde Sorge und Not kämpf geworden, noch fühlen konnte, banzte sie um ihn. Er räubte ihr die Sorge um ihn den kurzen Schlaf, dann kämpften Frost und Kälte in ihm wunden Herzen. War es denn ein so schweres Opfer, das er gebracht hätte, sich mit einem liebenswürdigen, reichen Mädchen, das ihm selbst die Hand gereicht, zu verbinden?

Was es nicht Hunderte solcher Ehen, die barmonisch ausblieben? Warum immer dieses Verboten des Rechts auf Verbindlichkeit? Dieser junge Mensch, der kaum einen Fuß in die Welt gesetzt und sich von dem verrückten Baumeister und seinem nicht minder überspannten Sohn Erfindungsbrüderlein in den Kopf hatte lehnen lassen. Werndi war schuld an all den phantastischen Ideen, die Kurt getragen hatten, dachte Frau v. Hansen, und sie glaubte, zu erleben, wie das Schicksal es rächt. Von diesem Manne, der sich ihr nicht verbunden genahm und mit dem sie gelandet, schien, wenn auch auf ganz andern Wege, für sie das Feld zu kommen, das sie jetzt kaum zu erringen vermochte.

Endlich, nach langen Wochen, in denen die Tochter gelangt, gefilzt und in denen sie sie mit heißen Augen und bangem Herzen von Zeit zu Zeit begleitete, kam eine kurze Nachricht, eine beispiellose Summe, die die ersten Erspartisse seiner Stellung darstellte.

Sie dankte kurz. Nur sie Kurt lebend wußte und in kleinbar geordneten Verhältnissen, verlog der leise Rest der Sorge um ihn, und ihre fast rechnende Vernunft führte in ihrem Brust die Feder.

Bei Werndi arbeiteten geschickte Hände in liebhaberstil Elter. Es galt, für Vore die ersten Blumensträuße herzustellen. Sie sollte im Modernen Theater in einem Puppenspiel auftreten.

Die Verena wellte zwar und grüßte. Sie stand dort durchaus noch nicht weit genug, um sich öffentlich zu zeigen. Es ging doch vom ersten Debut so unendlich viel ab. Auch ohne sie, wer den Direktor und den Regisseur auf die junge, außergewöhnlich schöne Kunsthilfe aufmerksam gemacht hätte, die doch keiner renommierten Theaterschule angehörte und ganz ohne Bekanntschaften war.

Wer v. Röhlweg war aber überall zu Hause und hatte überall Freunde. Seine Sportnovellen, seine Krimplauden und sonstigen poetischen Ergänze, die jetzt auf dem grünen Platz sich abspielen und nur manchmal in Monte Carlo mit Puff und Knall endigen und die er frühmorgens seiner Kinoinsicht in Heitelsburg und Spuren beim Frühstück diktierte, waren Mode geworden, und es war ihm ein leichtes, die Sache für Vore zu arrangieren.

Ein Tag erzielte ganz unerwartet ein sehr elegant gekleideter Herr in der vierter Ecke, der noch Eleonora Verndi fragte und der schüchternen Einzelheiten ein wohlwollendes Programm entwiderte, das das junge Mädchen und die Mutter, die als Veredame nach kurzem Abgrenzen auch ins Zimmer geflüchtet, in Erstaunen setzte. Heiß und salt überließ es den Alten der Mutter, und Vore lauschte fleißig. Sie mußte sich Mühe geben, gelassen und ruhig anzuhören, um dann den ersten, so bedeutungsvollen Vertrag zu unterzeichnen. Für eine blutige Ausländerin ein unerhörtes Ereignis.

Als der Geschniegte fortgegangen, die Rolle abgelaufen, über die erste Probe verhandelt hatte, stieg sie mit dem Schriftsteller in der Stube herum und gebärde sich wie ein toller Kind. Der arme Vater warf, durch den Spektakel erregt, seine mühsam zusammengefügten Haushaltchen untereinander und nahm schimpfendes Ganges und Blamer, um angstvoll nach den Ursachen des ungewohnten Wärms zu forschen.

Bei seinem Namen schwieg Vore höflich. Seine milde, eingehunsene Gestalt, das wirre graue Haar

Niederlagen:  
Braunschweig  
Chemnitz  
Elberfeld  
Kassel  
Hannover  
Zwickau

# Radeberger Hutfabrik

Dresden-A.

Moritzstr. 3

Verkaufsstellen:

Altstadt  
Erfurt  
Hannover  
Köln  
Leipzig  
Plauen

## Neneste Uebergangs-Hüte

in Seide, Stroh usw.

Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinder-Hüte.

Trauerschleier  
Krepp-Armflore

## Trauerhüte

in Riesenwahl

Linonformen  
Putz-Zutaten

Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.



# Osram-Haus

Dresden-A., Liliengasse 12  
Fernsprecher 18735.

## Osram-Lampen

100000 Stück. in all. Spannungen u. Typen stand. auf Lager.

5-50 HK, 90-199 Volt,  
Bienenform Mk. 1.10  
50 HK, 140-260 Volt  
Bienenform 1.75  
exklusive Steuer.

Gashängelicht-Graetzinbrenner  
40-60% Gasersparnis  
gegen Stehlicht.

Brenner Normal von Mk. 2.50 an  
Lilie : 2.50  
Zwerg : 2.50

Glühkörper Jenaer Glas  
und Pendel in großer Auswahl.

## Ich gebe Uhr, Kette, Ring



wenn Sie für mich 100 Kärtchen  
Militär-, Kriegs- und patriotische Post-  
Karten verkauft. Diese sende  
ich Ihnen vollständig frei und  
nachdem Sie sie verkauft und mir  
den Erlös von Mk. 7,-

eingesendet haben, sende ich Ihnen frei die prachtvolle  
Romantik-Uhr, die ich 8 Jahre garant, die Mavaller-  
Uhr und den Ring. Sie können auch Schmuck-  
gegenstände zu günstigen Beziehungen für mich ver-  
kaufen. Damenuhr mit langer vergold. Halskette oder  
Armbanduhr für Herren und Damen Mk. 2,- extra.  
Versandhaus Knopf, Berlin NW. 67. Kurfürstendamm 67.

## R. H. Gerdes

Bürofuhr. Haupt-  
abteilung. Ballstraße 8.

Filiale: Königstraße 2.

Kinder-  
wagen  
Kinder-  
möbel  
Kinder-  
pulteKlappwagen.  
Reparat. preisg. u. billig.Kinder-  
stühle  
Kinder-  
betten  
Kinder-  
körbeKinder-  
stühle  
Kinder-  
betten  
Kinder-  
körbe

## Hof- u. Kammerlieferant

# Damen-Bekleidung

Kleider, Kostüme, Mäntel

Gefällige Beachtung meiner Schaufenster in  
der Wallstraße wird höflichst erbitten  
Zwanglose Besichtigung in den Abteilungen

## Herm. Mühlberg

Webergasse Schelfelstr.

Wallstraße

Schilderfabrik 90 Pl. D. R. 1. 25. 2. 25. 3. 25. 4. 25. 5. 25. 6. 25. 7. 25. 8. 25. 9. 25. 10. 25. 11. 25. 12. 25. 13. 25. 14. 25. 15. 25. 16. 25. 17. 25. 18. 25. 19. 25. 20. 25. 21. 25. 22. 25. 23. 25. 24. 25. 25. 25. 26. 25. 27. 25. 28. 25. 29. 25. 30. 25. 31. 25. 32. 25. 33. 25. 34. 25. 35. 25. 36. 25. 37. 25. 38. 25. 39. 25. 40. 25. 41. 25. 42. 25. 43. 25. 44. 25. 45. 25. 46. 25. 47. 25. 48. 25. 49. 25. 50. 25. 51. 25. 52. 25. 53. 25. 54. 25. 55. 25. 56. 25. 57. 25. 58. 25. 59. 25. 60. 25. 61. 25. 62. 25. 63. 25. 64. 25. 65. 25. 66. 25. 67. 25. 68. 25. 69. 25. 70. 25. 71. 25. 72. 25. 73. 25. 74. 25. 75. 25. 76. 25. 77. 25. 78. 25. 79. 25. 80. 25. 81. 25. 82. 25. 83. 25. 84. 25. 85. 25. 86. 25. 87. 25. 88. 25. 89. 25. 90. 25. 91. 25. 92. 25. 93. 25. 94. 25. 95. 25. 96. 25. 97. 25. 98. 25. 99. 25. 100. 25. 101. 25. 102. 25. 103. 25. 104. 25. 105. 25. 106. 25. 107. 25. 108. 25. 109. 25. 110. 25. 111. 25. 112. 25. 113. 25. 114. 25. 115. 25. 116. 25. 117. 25. 118. 25. 119. 25. 120. 25. 121. 25. 122. 25. 123. 25. 124. 25. 125. 25. 126. 25. 127. 25. 128. 25. 129. 25. 130. 25. 131. 25. 132. 25. 133. 25. 134. 25. 135. 25. 136. 25. 137. 25. 138. 25. 139. 25. 140. 25. 141. 25. 142. 25. 143. 25. 144. 25. 145. 25. 146. 25. 147. 25. 148. 25. 149. 25. 150. 25. 151. 25. 152. 25. 153. 25. 154. 25. 155. 25. 156. 25. 157. 25. 158. 25. 159. 25. 160. 25. 161. 25. 162. 25. 163. 25. 164. 25. 165. 25. 166. 25. 167. 25. 168. 25. 169. 25. 170. 25. 171. 25. 172. 25. 173. 25. 174. 25. 175. 25. 176. 25. 177. 25. 178. 25. 179. 25. 180. 25. 181. 25. 182. 25. 183. 25. 184. 25. 185. 25. 186. 25. 187. 25. 188. 25. 189. 25. 190. 25. 191. 25. 192. 25. 193. 25. 194. 25. 195. 25. 196. 25. 197. 25. 198. 25. 199. 25. 200. 25. 201. 25. 202. 25. 203. 25. 204. 25. 205. 25. 206. 25. 207. 25. 208. 25. 209. 25. 210. 25. 211. 25. 212. 25. 213. 25. 214. 25. 215. 25. 216. 25. 217. 25. 218. 25. 219. 25. 220. 25. 221. 25. 222. 25. 223. 25. 224. 25. 225. 25. 226. 25. 227. 25. 228. 25. 229. 25. 230. 25. 231. 25. 232. 25. 233. 25. 234. 25. 235. 25. 236. 25. 237. 25. 238. 25. 239. 25. 240. 25. 241. 25. 242. 25. 243. 25. 244. 25. 245. 25. 246. 25. 247. 25. 248. 25. 249. 25. 250. 25. 251. 25. 252. 25. 253. 25. 254. 25. 255. 25. 256. 25. 257. 25. 258. 25. 259. 25. 260. 25. 261. 25. 262. 25. 263. 25. 264. 25. 265. 25. 266. 25. 267. 25. 26

und der ungünstigste Blick rieben sie in die Wirtschaft zurück.

"Vater", rammelte sie, und ihr helles Gesichtchen wurde blaß, "vergeßt mir."

Sie ging auf ihn zu und wollte sich an ihn klammern, er wehrte sich wie ein ersticktes Kind. Da reichte sie ihm die Hand und führte ihn am neuen Spielplatz zurück.

Vore probierte und studierte und war bald überzeugt und vollzählig, daß bald todtraurig und verzagt. Sie kannte ihre Umgebung mit ihren weckenden Säulen, doch alle sagten daß still. Man wußte ja, was dieser erste Schritt in das Leben für sie bedeutete. Die Verena ist gewissenshaltig ihre Mutter, nachdem sie den ersten Sohn überwunden.

Nur einer blieb noch fern: Theo Hähnchen. Er ahnte ja, wer seinem Ideal diesen Weg zur Selbstlosigkeit geblieben, er kannte den Schluß wieder, der so genau wußte, wie man ein schönes Bild der Freude brachte. Und dabei stand er nicht den Mut, mit Alexi v. Röllweg offen zu reden. Wenn er bei ihm saß, von seinen literarischen, so leicht erungenen Erfolgen erzählte und sich so heller, warmer, berausg und ung zog, dann läßte sich der arme Gequälte so ganz in seinem Raum. War er fort, dann mochte die Elterflucht auf, er baßte seine geliebten Kleider schwarzgold fest zusammen, die er am liebsten dem starken Wagner an die Kugel gesetzt hätte.

Bezi ahnte, was in diesem Urmen, Bequälten vorging, und er lachte darüber. Er steht noch ihm gegenüber für unverwundbar.

Bezi besaß sich in ewigem Zwiespalt mit Herz und Vernunft. Er konnte von Vore nicht lassen, sie mußte ihm gehören, ihre Jugend, ihre Schönheit, ihre warme Natürlichkeit und ihr helles Temperament bezauberten ihn jedesmal von neuem, wenngleich sie sich bemühte, all ihre Empfindungen in herben Stoff zu verstecken. Was mußte sie ihm werden, wenn er alle jene mühsam zurückgedrängten Empfindungen erwidern würde!

Beim Gedanken daran überkam ihn eine Seligkeit, ein Hauch, wie er ihn noch nie empfunden zu haben glaubte. Und dann lag er Alia und mußte sich sagen, daß sie die einzige wäre, die ihm als Gattin, als Mensch ebenbürtig war. Er bewunderte ihre vornehme, kalte Schönheit, ihre Klugheit und ihr tadelloses Benehmen, ihr funkelndes Verbergen aller ihrer ehrgeizigen Wünsche. Ob sie ihn liebte? Er konnte sich kaum denken, daß wirklich bei dieser vornehm, abgeklärten Ruhe ein wärmeres Empfinden für irgend jemand in ihrem Innern lebte. Sie war die Frau, die er brauchte, sie würde nach außen hin neben ihm stehen, sein Haus tabellieren, durch sie würde er vorwärtskommen, und sie würde ihm nicht quälen mit kleinen Eiferschwechten, er würde frei sein, freier vielleicht als jetzt, wo man doch kein solches, abwechslungsreiches Leben genau zu kennen scheint. Auch schon höheren Dingen hatten einzelne, die ihm nicht wohlwollten, Auspielen gemacht, daß er sich ein wenig vorspielen müsse, um seine Stellung zu wahren.

Sein Entschluß war fest. Alia wollte es befehlen, Vore sollte ihm gehorchen. Doch immer noch zögerte er mit der Ausführung seines Plans. Täglich ritt er mit Alia spazieren, immer schwerte ihm die leicht, die entschuldende Brage auf den Lippen, immer sah er, wie der durchdringende Blick der schönen Mädchenaugen unter den bald gesenkten Wäldern sich forschend auf ihn richtete, und immer lenkte er ab, und es zog ihn nach der stillen Straße des Südwinkels, nach dem großen, unfreundlich nächtnernen Wiedehaus, in dem die Kleine wohnte, die sein Herz höher schlagen ließ. Er wußte sie zu treffen. Nur kurze Momente blieben sie zusammen, aber er verstand es, in diesen Zeitspannen Vore bis ans äußerste zu erregen.

Der Abend der Vorstellung war gekommen. Frau Eva, Anna und Tante Berta sahen schon wartend im Sonntagsfauteuil. Günter hatte eine Trostke gebast, und Vore fuhr in Begleitung der

brauen mit ihrem Garderobenbüchlein ins Theater. Sie war kühl und steif, und Frau Eva sah sie immer wieder an. Jetzt schien es ihr unmbiglich, dieses Kind auf der Bühne zu sehen, von lauernd freudigen, gleichsichtigen Augen umwirkt, von fasten Lippen beurteilt zu wissen. Sie empfand tiefe Neue, den Wunsch Vores nachzugeben zu haben, der sie zu einer so exponierten Stellung im Verein gebracht. Der Wagen steht an der kleinen Nebentreppen, die zu den Räumen des Theaterpersonals führt. Dr. Hinrichsen batte, um Frau Eva vollständig zu beruhigen, die Aussicht über Berndt übernommen und sah nun im Spezialzimmer neben dem Kranzen bei der grün umhüllten Kompe und verlor, mit ihm Domino zu spielen. Anfangs war der Baumuster ruhig und willig. Nur manchmal schob es wie ausdrückendem Dach aus seinem glanzlosen Auge. Hinrichsen bemerkte es und rückte unwillkürlich ein wenig zurück, sobald den Fuß der Lampe und überwarf sie noch mehr.

Wenige Minuten nachdem der Wagen Vore und die übrigen nach dem Theater gebracht war, war Theo mit seiner Freundin, der Verena, über die Große gehumpelt. Sie hatten dank der Vermittlung Bezi eine Seitenloge erhalten, die sie den Blicken des Publikums fast ganz entzog.

„Ich kann Ihre Aufregung nicht begreifen“, sagte die Verena, als sie Theo in den Wagen geholt hatte. „Seien Sie verblüfft, daß Vore heut Ihren Erfolg hat, und wenn sie auch miserabel spielt, ihr schönes Gesicht, ihre anmutige Erziehung und die Kleidame Toilette helfen über alle Unwohlheiten hinweg. Außerdem hat gewiß Ihr Freund vorgearbeitet. Alexander v. Röllweg weiß, was er will, und kennt die rechten Mittel, um seine Pläne zu verwirklichen.“

„Aber Theo hört Ihre beruhigenden und er-

mahnenden Worte nicht. Sein Vore kostet schwerhaft, es war ihm, als ob er ein heimlich gehilfenes Heiligtum der großen Menge preis, und doch mußte er mit schmerzlicher Bitterkeit fliegen, daß er doch nur den allergeringsten Anteil an Vore hatte, die sich ihm in der letzten Zeit so vollständig entzweit.

Am Theater angekommen, drängten sie sich massen durch die große Menge, und manch lächelnd erkauft lobtischer Blick folgte dem seltamen Paar, das beruhigt aufwartete, als es endlich seine Plätze innehatte.

In dem überwölfen Haus herrschte das dumme, nervenprasselnde Summen und Surren der plaudernden Menge, das Rauschen der feindlichen Blätter und Meider, das Zusammenklappen der Fächer, das Scharrern der Tritte. Eine dumpfe Lust, durchzogen von frischen Blitzenblüten und schweren Partys, legte sich wie bedäubend auf die Herzen, die erregt durch die Erwartung des kommenden, so angenehm beruhigten.

Der ersten Zug hatte Theo Hähnchen spähdend Augen Bezi v. Röllweg neben Alia v. Honken bewacht. Sie sahen beide noch aufgerichtet dort an den Rückung der Rose und schienen sehr angeregt zu unterhalten. Die blonde Schönheit Alia wurde geschürtend bemerkte, und Bezi empfand etwas Angenehmes dabei und neigte sich in liebenswürdigster Vertraulichkeit zu seiner Nachbarin, gegen die er sonst nur die äußerste Entfernung in den Umgangshormen gewahrt. Alia lächelte, daß sie seine Annäherung dem Kindern, den sie magisch, auszuschreien hatte. Neben ihr Gesicht lag ein kleiner Stoß. Niemand wußte, ob sie die Ausbildung des einen oder der der Menge freute. Sie antwortete auf Bezis vertrauliche Bemerkungen gleichmäßig lächelnd und bewahrte auch jetzt ihre gewohnte vornehme Ruhe.

Der Vorhang ging auf. Vore wartete hinter den Kulissen lässig auf ihr Bildwort. Ihre Hände waren eisfalt, ihr Herzschlag koste, die Wangen glühten unter der Last der ersten Schwäche. Sie hatte keine Ahnung mehr von ihrer Rolle, sie würde eben blindlaufen. Noch einige Minuten, jetzt noch Minuten, nun blieb es vorbereitet.

(Fortsetzung folgt.)

# Frühjahrs-Kleiderstoffe

## Neue Stoffe für Jackenkleider

130 cm breite Kostümstoffe  
gute Qualitäten, moderne Muster, Meter

475 350

Sportkörper (Covercoat) etwa 130/150 cm  
breit, aparte Farbmischungen . . . . Meter

950 850

Rippenstoffe (Cotelé), 130/140 cm breit  
in marine, schwarz, grün, braun usw. Mtr.

850 650

Marine-Jackenkleiderstoffe  
in guten Qualitäten, auch schwarz, Meter

550 350

Grau gestreifte Kostümstoffe  
vornehm gehalten . . . . . Meter

550 490

Elegante Rock-Karos  
schwere Qualitäten, etwa 110/130 cm breit

475 250



## Neue moderne Seidenstoffe

### Taft und Messalin

bestickt, sehr geschmackvoll . . . . Meter

750 490

Taft für Kostüme und Kleider, etwa 100 cm  
breit, in ruhigen Farben . . . . . Meter

690 590

Japanseide, bedruckt, etwa 60 cm breit,  
Punktmuster und Streifen . . . . . Meter

450 350

China-Krepp, etwa 110 cm breit, in  
farbig, schwarz und weiß . . . . . Meter

650 475

Bulgarenmuster  
60 cm breit . . . . . Meter

650 450

Bedruckte Seidenstoffe  
wunderbare Zeichnungen . . . . . Meter

950 650

# Neuheiten in Blusen

### Weisse

Schleierstoff-Blusen 750 1275 1475 1675  
glatt und bestickt, allerneueste Modelle

Musselin-Blusen 875 1250 1775  
neueste Macharten, kleine moderne Zeichnungen

Schleierstoff-Blusen 1150 1375 1475  
geschmackvolle Farbenstellungen, nur hoch-  
moderne Formen . . . . .

### Chinakrepp-Blusen

weiß u. farbig, hochgeschlossen, angereihter  
Koller oder moderne breite Kragen, überaus  
große Auswahl . . . . .

1975 2200 2650

### Seiden-Blusen

weiß, farbig und schottisch, neueste Farben-  
sortimente . . . . .

1475 1950 2700

### Schiffon-Blusen

hochelegante Ausführungen, mit Taft oder  
farbig garniert . . . . .

3200 3600 3900

Beachten Sie unser  
Blusen-Fenster!

# Residenz-Kaufhaus

Beachten Sie unser  
Blusen-Fenster!

# JEDENFÜR' DRESDEN

## IN DEN ERLAUBTEN ABTEILUNGEN.

**AUSSTELLUNG**

DRESDEN = Wilsdrufferstrasse 8—10  
Gr. Brüdergasse

**20000 Zahnkrankheit,**

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, mäßigen Preise und leichten Zahlung wagen.

**Zahnpraxis Max Flach, Dresden**

Altstadt:  
Amalienstrasse 3, II.  
am Pferdemarkt Platz,  
neben dem Kaiserpalast.  
Tel. 29807.

Neustadt: 147710  
Bautzner Strasse 14,  
nächst Kurfürsten- und  
Markgrafenstrasse.  
Tel. 29710.

**Dentist A. Sonnenschein**  
Postplatz (Eingang Wallstrasse 1).

**Aus dem Felde**  
Bitte zu meine U. 2. Patienten und  
ein ziemlich großer Gallopin, meine  
Behandlungen sind höchstens einer Abreise  
im Süden zu entsprechen. Ich habe die Behandlung  
immer Preis zu erzielen, denn eine leise Rührung. Druckholz  
habe ich Seide getragen, und werden bis heute meine Behandlung  
gesucht haben mehrere Patienten.

**Die Angst vor dem Zahnziehen**

blindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein thätiger Fachmann jetzt tatsächlich Zahn- und Wurzel in den meisten Fällen fast gleich schmerzlos entfernen kann. Um nun das gesuchte zahlende Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit größtem Erfolg erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostengünstig auszuführen. 48344

Zahlreiche Beobachtungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnziehen w. gern vorgelegt.

**Zahn-Praxis P. Zuckermann,**  
Serresstr. 2 Ecke Amalienstr.  
Naha Pferdemarkt. Tel. 15512.

Während des Krieges ermässigte Preise.

Bei uns ein kurze Zahnbehandlung

Für Kervése-Uherschmidtsche Verfahrensvoll!

Möglichst schnelle Behandlung.  
Neuerungen, Umarbeitungen, Ausbesserungen  
mögl. in wenigen Stunden. — Preisvereinbarung!

**Platten und Zähne** inklusive  
Platte v. 1 Mark an!

**Ganze Unter- und Obergebisse**  
von 25 Mark an!

2 Gebissfestigungsarten, gewetzl. geschl.  
Här. f. d. Prothesen-Material Zahnt.

**Schubert Zahnklinik**

Dresden im Amalienstr. 18-20 Uhr

Telephon 16838

10-M.-Stücke werden in der Schubert-

Zahn-Praxis für 12 Mk. u. 20-M.-Stücke

für 25 Mk. zur Abholung an die

Reichsbank mit in Zahlung genommen!

**B. Nervenschmerzen**

Abzweigungs-, Gelenkbeschwerden, gichtlichen An-

fällen, Hergestellte, nervöser Rückenbeschwerden & ähn.

Salomon's Indische Pflanzensalbe eine abheilende

Einreibung. Salbe je nach Größe 1, 2, 3 u. 5 Mk.

Nervensalbe 50 u. 60 Pf. Kleinherz. & Weiß, Dresden.

**Salomon's-Apotheke**, 8 Neumarkt 8.

**150 Mk Zähne 2 00 Mk**  
ohne Extraberechnung  
der Kautschukplatte

Unter 10jähr. reeller schriftl. Garantie für Haltbarkeit,  
d. h. im Falle einer Reparatur wird dieselbe während dieser Zeit  
kostenlos ausgeführt.

Bei Bestellung von künstlichen Zähnen kostenlose Zahnschleife (ohne Betäubung). 48345

**Schlechte, abgebrochene, verrostete Zähne und**  
Wurzeln, welche durch Plombierung nicht mehr erhalten werden  
können, entferne ich ohne Chloroform, in den meisten Fällen

**vollständig schmerzlos a 1 Mark.**

Reparaturen und Umarbeiten nicht passender Gebisse  
billigst und sofort. Nervototen 1 Mark.

Kostenlose Untersuchung des Mundes und Preisanschläge.

**Zahn - Praxis „Ideal“**

Inh. M. Kroboth, Viktoriastrasse 16.

Sprechzeit 8—8 Uhr. : Sonntag 9—2 Uhr.

Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.

Zahnziehen mittels Sclamberg.  
Wenden Sie sich 6463  
vertrauensvoll  
an die  
**Zahnpraxis Dürerplatz 21**

**Glühkörper**

bewährte Pa. Fabrikate

**Normal-Stehlicht** Stiel 88. 45. 55 Pf.  
Draht 4.20. 4.80. 6.00

**Hilfputz-Stehlicht** Stiel 88. 45. 55 Pf.

**Normal-Hängelicht** Stiel 45. 50. 55 Pf.  
Draht 4.80. 5.50. 6.00

**Hilfputz-Hängelicht** Stiel 45 Pf. Zberg 45 Pf.  
Draht 5.00 Zberg 5.00 Pf.

**J. Bargou Söhne,**  
Dresden, Postplatz. 48275

**Magerkeit** vorzeitige  
Schwäche

und Erkrankung definirt ratsch  
und empfohlen n. beständigt.

Behandlung: 88 T. Blasius.

8 T. Cecilia. 76 Galat.

8 Mat. a. 5.00. 15 Andre.

7 Mat. Singulus. 76 Galat.

8 Mat. 1. Preis v. 100 Pf. ent-  
fallend 20 Taf. 6 RIL. 30

Tafeln in den Apotheken. 88

Blasius: Apoth. zum Eisen.

Dresden, Villnöferstr. 18 (8800)

Dresden, Villnöferstr. 18 (8800)

Dr. med. Geyer, Spezialarzt f. Haut- u. Narhleiden.



In  
dieser  
Woche:

# 95 Tage

Nur in den  
erlaubten  
Artikeln  
und  
Abteilungen!

## Schuhwaren

1 Paar Herren-Pantoffel	95,-
1 Paar Damen-Pantoffel	95,-
1 Paar Mädchen-Pantoffel	95,-
3 Paar Gummilabsätze für Damen	95,-
2 Paar Gummiabsätze für Herren	95,-
3 Dosen Schuhcreme, groß	95,-
1 Paar Babyschuhe	95,-
7 Karten Stahlhakenschoner	95,-

## Gederwaren

1 Segeltuch-Markttasche	95,-
1 Rucksack für Kinder	95,-
1 Geldtasche für Damen oder Herren	95,-
1 Geldscheintasche	95,-
1 Damenhandtasche	95,-
1 Musiknappe	95,-
1 Zigaretten-Etui aus Metall	95,-
1 Wachaperlkette	95,-

## Korbwaren usw.

1 Spankorb mit Bürstentasche oder Zeitungsmappe, zusammen	95,-
1 Handkorb, zum Aussuchen	95,-
1 Papierkorb, zum Aussuchen	95,-
1 Marktnetz, sehr haltbar	95,-
1 Wäschetrockner mit 9 od. 5 Stäben	95,-
1 Handtuchhalter mit 3 Porz.-Schild	95,-
1 Blumenständer in verschied. Farb.	95,-
1 Kleider- u. 1 Kopfbürste auf Breit	95,-
4 Schock Wäscheklammer	95,-
1 Wäscheklammer, zusammen	95,-
Elektrische Taschenlampe m. Batterie und Birne	95,-

## Waschbecken u. Krüge 95

Eineinzelne  
Stielgut, zum Aussuchen

## Konserven usw.

1 Dose 2 Pfund junge Schnittbohnen u. 2 Dtd. Fleischbrü.-Zusatzwürfel	95,-
1 Dose 2 Pfund junge Schnittbohnen und 1 Dose Tomatenpuree	95,-
1 Dose 2 Pfund Gemüse-Erbsen und 1 Dtd. Fleischbrü.-Zusatzwürfel	95,-
2 Dosen à 2 Pfund Karotten, geschnitten	95,-
1 Dose 2 Pfund gegrillte franz. Bohnen	95,-
2 Dosen à 1 Pfund gegrillte franz. Bohnen	95,-
1 Dose 2 Pfund Erbsen, mittelfeins	95,-
1 Dose 2 Pfund Kirschen	95,-
2 Dosen à 1 Pfund Birnen	95,-
1 Pfund-Dose gemischte Marmelade und 1 Paket Tee (40gr.)	95,-
2 Pfund gemischte Marmelade, ausgew. 1/4 Pfund Ringapfel	95,-

1 eisig. Dose - 2 1/4 Pfund brutto  
**ft. Honigersatz 95,-**

Verschiedene Fleischkonserven (270gr) und 1 dauerhafter Büchsenöffner oder 1 Paket Tee - zusammen 95,-

1 Pfund gemahlener Zucker . . . . . 95,-

1/2 Pfund Spar-Würfelzucker . . . . . 95,-

1/2 Pfund Normal-Würfelzucker . . . . . 95,-

und 1 Paket Suppe . . . . . 95,-

12 Pakete Ei-Ersatz . . . . . 95,-

2 Pakete Nüsse-Zakao . . . . . 95,-

Alleiniger  
Billetvorverkauf

## Bücher u. Noten

3 Bände Julius Verne's Schriften	95,-
3 Bände Kriminalromane	95,-
Bücher über den Weltkrieg, bis 380 Seiten stark, gebunden	95,-
7 Notenstücke für Klavier od. Gesang	95,-
1 Notenalbum m. 55 Vaterlandsliedern u. Armeemarschen, enth. Seemannsende: Stürmisch die Nacht usw.	95,-
1 Rich. Wagner-Album, 27 Klavierst.	95,-
1 Schubert-Album, 42 Lieder für Gesang u. Klavierbegl.	95,-
1 Schumanns-Album, 37 Lieder für Gesang u. Klavierbegl.	95,-

**35 Musikstücke für Klavier** (ausgewählt)  
in Mappe verpackt, zus. 95,-

## Glas • Porzellan • Steingut

1 Satz 6 Milchtöpfe z. Aussachen	95,-
3 Gemüseschalen mit Schrift	95,-
3 Speiseteller, Kleeblatt, zusammen	95,-
4 Abendbrotsteller, Sachsenmuster	95,-
1 Obstschale, bunt, u. 6 kleine Schalen	95,-
4 Römergläser auf hohem Fuß	95,-
1 große und 4 kleine Glasschalen, deckig, zusammen	95,-

## Seife usw.

1 große Flasche Bayrum	95,-
1 Flasche Kölnisches Wasser	95,-
1 Celluloid-Stellspiegel	95,-
3 Trocken-Pfizer	95,-
5 Stück Toilettenseifen	95,-
1 Rasierapparat mit 1 Klinge	95,-
1 Dose à 1 Pfund Bohnerwachs, fast geruchlos	95,-
1 Kopf- u. 1 Kleiderbüste auf Breit	95,-
1 Clashülse mit Zahn- u. Nagelbürste	95,-
3 Rüsseldosen Schuhcreme	95,-
8 oder 6 Rollen Klopottpapier, zus.	95,-

**Sauerstoff-Bäder 95**  
mit vorzüglicher Wirkung

## Zigarren usw.

1 Kart. - 100 St. u. 10 St. Zigarren	95,-
50 gute Zigaretten	95,-
2 Bastetüls mit je 20 Zigaretten	95,-
2 Feldpostbriefe à 20 Zigaretten	95,-
10 gute 10-Pl.-Zig. u. 1 Dose Zigaretten	95,-
10-Pl.-Zigarr. u. 2 Kart. Zigaretten	95,-
20 Schweiz-Zigarren u. 10 Zigaretten	95,-
1 Pack Tabak und 1 Pfeife	95,-
4 oder 5 Pakete euter Rauchtabak	95,-
1 Feldpostbrief mit Pfeife und Tabak	95,-

## Konfitüren

1 Pfund Konsum-Kakao	95,-
1 Pfund Plastersteine	95,-
1/4 Pfund Kriegskartoffeln	95,-
10 Pakete Eiswafeln	95,-
8 Tafeln gute Schokolade	95,-
2 Tafeln Alpenmilch-Schokolade	95,-

## Papierwaren

1 Kassette, 40 Bg. u. 40 Kuverts, m. Futter	95,-
100 Bg. Billietpapier u. 100 Kuverts, zus.	95,-
1 Ltr. schwarze Kaiserlinie, 1 Schacht.	
Foder. u. 6 Faber-Bleistifte, zw.	95,-
1 Patentlöffelnsatz, 1 Löffel, zw.	95,-
1 Brieftasche u. Bleistift u. Notizb., zw.	95,-
1 Polliederhalter mit Goldleder und Brieftasche, zusammen	95,-
100 Visitenkarten, Elfenb., m. Druck	95,-
400 Blatt Butterbrotpapier	95,-
250 Papierservietten, weiß	95,-
100 farbige Papierservietten	95,-
100 Bg. 5° Postpapier u. 100 Kuverts	95,-
1 Briefwage für 350 Gramm	95,-
12 Stück Taschennotizblocks	95,-

**1 Postkartenalbum**  
F. 300 Karten, m. Hindenburgbild 95,-

## Gebensmittel

### Fischwaren

1 Dose Oelsardinen, gute norwegisch.	95,-
Inhalt: 24 b. 30 Fische und 1/4 Pfund feste geräucherter Sprotten od.	
1/4 Pfund H. Sardellen od. 1 groß.	
oder 2 kleine Fettberinge	
7, 4 oder 3 Stück Salzheringe	95,-
1 D. fl. Fleischsalat (brutto 300 Gramm)	95,-
1 Pfund frisch geräucherte Sprotten	95,-
1/2 Tube Sardellenbutter und 1/2 Tube Anchovysuppe	95,-

**Oelsardinen** ff. norwegische,  
Dose, mit Schlüssel,  
25-30 Fische Dose 75,-  
10 Dose 72,-  
10 Dose 68,-

**Vorzügliche Roh-Kaffees** in grösster Auswahl.

### Wurstwaren

1 Dose (ca. 270
-----------------